



literaturfestival eukerbad

**26. Internationales
Literaturfestival Leukerbad
24.-26.6.2022**

Autorinnen und Autoren

Gedichte aus der Ukraine →4
Willkommen →6
Grusswort →7
Programmübersicht →8

Schwerpunkte

Perspektiven →28
Poesiefilme →30
Live-Podcast →31
Hommage an Pierre Imhasly →32
Übersetzungskolloquium →33
Literarische Wanderung →34

Team und Partner

Moderationen →36
Deutsche Stimmen →37
Wir →37
Schreibwerkstätten →38
CTL →39
Spycher: Literaturpreis Leuk →39
Dank →40

Praktisches

Spendenaufruf →46
Eintrittskarten →48
Hotels →49
Anreise →49
Vor Ort, Dorfplan →50

Lukas Bärfluss
Schweiz →10

Emmanuelle Bayamack-Tam
Frankreich →10

Jay Bernard
Grossbritannien →11

Lydia Dimitrow
Deutschland →11

Athena Farrokhzad
Schweden →12

Sasha Filipenko
Belarus →12

Rolf Hermann
Schweiz →13

Alois Hotschnig
Österreich →13

Hiromi Ito
Japan →14

Pascal Janovjak
Schweiz →14

Ariane Koch
Schweiz →15

Christian Kracht
Schweiz →15

Michael Krüger
Deutschland →16

Marianne Künzle
Schweiz →16

Hervé Le Tellier
Frankreich →17

Pedro Lenz
Schweiz →17

Juliane Liebert
Deutschland →18

Jonas Lüscher
Schweiz →18

Tanja Maljartschuk
Ukraine/Österreich →19

Urs Mannhart
Schweiz →19

Cristina Morales
Spanien →20

Marie NDiaye
Frankreich →20

Katharina Pistor
USA →21

Teresa Präauer
Österreich →21

Gabriele Riedle
Deutschland →22

Karl Rühmann
Schweiz →22

Karl Schlögel
Deutschland →23

Elke Schmitter
Deutschland →23

Samuel Schnydrig
Schweiz →24

Adania Shibli
Palästina →24

Peter Stamm
Schweiz →25

Aleš Šteger
Slowenien →25

Levin Westermann
Schweiz →26

Kathy Zarnegin
Schweiz →26

Gesprächsreihe «Perspektiven»

**I: Stand und Zukunft der
Literaturkritik** →28

II: Literaturkritik in der Schweiz →28

**III + Gespräche zur Ukraine
IV: und zu Europa** →29

V: Der Code des Kapitals →29

Übersetzung

Übersetzungskolloquium →33
CTL →39
Lydia Dimitrow →11

Von Tanja Maljartschuk

krümmen sich Buckelige
blinzeln Blinde
verlieben sich die die schon lieben
würden Mütter die eigenen Mütter gebären
könnten sie wählen
kann man Kriege mit Kriegen beenden
und statt der Bienen Nektar sammeln
von einer Blume zur anderen fliegen
ins innerste Innere kriechen
zu den besten Pollen
und einem zufälligen Passanten
der barfuß auf eine Biene tritt
den Stachel tief in die Haut jagen
nicht um den eigenen Tod zu rächen
sondern damit er in Zukunft aufmerksam seine Schritte setzt
kann man einen Turm aus Büchern bauen
wie den von Babylon nur höher
um den Himmel zu erreichen und Gott endlich danke
zu sagen dass er unsere Sprachen verwirrte
indem wir einander fremd wurden
erkannten wir auch die Freude am Vertrauten
wir lernten zu töten aber auch zu retten
macht Wein nüchtern
macht Wasser durstig
kann man von da dorthin gehen
wo Vorwärtsbewegung sinnlos ist
kann man einschlafen und noch einmal im Traum
doppelt einschlafen
und danach ebenso
doppelt erwachen?

der Diktator verließ sein Land zum ersten Mal
in einer riesigen schwarzen Limousine
die Limousine fuhr langsam damit die Wachen
in leichtem Trab nebenherlaufen konnten
zwölf stämmige Männer wie Hunde
mit unsichtbaren Geschirren ans Auto gekettet
trabten dahin und der Diktator fuhr
woran er wohl dachte ob er überhaupt dachte
können Diktatoren nur töten
oder sind sie dickbäuchige hölzerne Puppen
denen die Menschen das Regieren erlauben
weil ohne sie das Leben noch schrecklicher wäre

**zwei Jahre tanzte ich um das Denkmal des Führers
manchmal lächelte mich der Führer an und sagte dass er mich liebe
seine Augen waren blau und kalt
die Zunge wäre bei einer Berührung kleben geblieben
ich habe ein Haus gebaut
und den Führer hereingeholt
die Klimaanlage lief im Programm Diktatur
der Liebe
und als es endlich so heiß wurde
dass der Granit zu schmelzen und in mein Inneres vorzudringen
begann
packte ich hastig die Sachen
und floh in die Demokratie
des Alleinseins**

aus dem Ukrainischen von Maria Weissenböck

Von Wassyl Stus

**1 (у цьому полі, синьому як льон)
Auf dem so blauen Feld, wie Lein,
wo bist nur du und keine Seele mehr,
einhundert Schatten treiben sich umher.
Auf dem Feld, das blau ist, wie Lein.
Auf diesem Feld, das blau ist, wie Lein,
bist du verdammt zu stehen ganz allein,
dein Schicksal trinkst du bis zum letzten Tropfen
auf diesem Feld, das blau ist, wie Lein.
Einhundert Schatten wachsen dir entgegen,
ragen empor, marschieren wie ein Wald
aus jungen Kiefern auf dich zu. Zur Flucht bereit?
Den eignen Pfad wie Draht zusammenlegen?
Nein. Widerstehen. Widerstehen. Nein —
standhalten. Hier. Auf diesem Felde,
das schön, wie Lein ... in deiner Mutterfremde
hast du es gut gelernt, unfrei zu sein.
Auf diesem Feld, das blau ist, wie Lein,
dir gegenüber — hundert deinesgleichen.
Und jeder trägt ein Brandzeichen
der Trauer in seinem Herzen, aber kein
bisschen Mitleid. Jeder — wie ein Stein —
wirft dir eine Verfluchung zu. Die Flüche flammen
im Brand deiner totalen Einsamkeit.
Dein Geist verwilderte. Dein Körper aus Stein.
Auf diesem Feld, das blau ist, wie Lein.**

Wassyl Stus (1938–1985) war ein ukrainischer Dichter und Publizist. Als sowjetischer Dissident setzte er sich in den 1960er Jahren für eine ukrainische kulturelle Autonomie ein und wurde dafür zu insgesamt 23 Jahren in Straflagern und Verbannung verurteilt, wo er an den Folgen eines Hungerstreiks starb. Er liebte nicht nur die ukrainische Literatur, sondern übertrug auch Goethe, Rilke oder García Lorca in die ukrainische Sprache.

1985 wurde er unter anderen von Heinrich Böll für den Literaturnobelpreis vorgeschlagen. Tanja Maljartschuk (→ S. 19) verarbeitet seine Geschichte in ihrer Erzählung «Eine übersetzte Welt».

Aus dem Ukrainischen von Tanja Maljartschuk



Willkommen, Bienvenue, Welcome

Die letzten Jahre haben uns ordentlich durchgeschüttelt. Zum ersten Mal seit einem Jahrhundert rüttelte eine Pandemie an unseren Selbstverständlichkeiten. Und jetzt erschüttert uns der Krieg in der Ukraine, wie es kein anderer Krieg der letzten Jahrzehnte getan hat. Auch wenn wir längst wussten, dass die wirtschaftlichen Verflechtungen die unfaire Verteilung von Wohlstand und Sicherheit zementieren; wir waren auf der «richtigen», der angenehmen Seite.

Was kann Literatur in diesen Zeiten leisten? Wir behaupten, sie kann helfen, die einschneidenden Veränderungen unserer Zeit zu verarbeiten. Literatur kann helfen einzuordnen, sich einzufühlen und zu verstehen. Genau das versuchen wir am Literaturfestival Leukerbad zu ermöglichen, mit der Auswahl der Mitwirkenden und vor allem natürlich in der Gesprächsreihe «Perspektiven». → S. 28 ff. Darin werden in diesem Jahr drei Themenfelder beleuchtet: Der Ukraine-Krieg, die Frage nach der Un-/Gerechtigkeit unserer Rechtsordnung und die Literaturkritik.

Die beängstigende Entwicklung Russlands war spätestens seit dem Einmarsch auf der Krim 2014 immer wieder Thema am Literaturfestival Leukerbad. Wie schön wäre es, wenn die Welt auf die Kunstschaffenden aller Sparten hörte, doch die Warnungen blieben Kassandrarufo. Mit Tanja Maljartschuk (→ S. 19) und Karl Schlögel (→ S. 23) werden der Krieg und die Entwicklungen, die dazu geführt haben, am Festival Thema sein. → S. 29

«Vor dem Recht sind alle gleich» – eine Utopie, belegt Katharina Pistor (→ S. 21). Sie zeigt in ihrem Buch, wie Kapital hinter verschlossene

nen Türen in Anwaltskanzleien geschaffen wird und warum dies einer der wichtigsten Gründe für die wachsende Ungleichheit in unseren Gesellschaften ist. Zusammen mit Jonas Lüscher (→ S. 18) wird sie den Ungleichheiten auf den Grund gehen.

Einiges einstecken musste die Literaturkritik in den letzten Jahren. Wo steht sie heute und wie sehen ihre Zukunftsperspektiven aus? → S. 28 Nach zwei Jahren pandemiebedingter Pause heissen wir das Übersetzungskolloquium wieder willkommen am Literaturfestival Leukerbad. Sieben Übersetzerinnen und Übersetzer werden dafür sorgen, dass der Roman *Die Aufdrängung* von Ariane Koch (→ S. 15) in Azeri, ins Englisch, Französische, Italienische, Polnische, Russische und Slowenische übertragen wird. → S. 33

Am Donnerstag vor dem Festival können Sie mit Marianne Künzle (→ S. 16) und Urs Mannhart (→ S. 19) von Guttet nach Leukerbad wandern, wenn Sie mögen sogar über die schwindelerregenden Albinenleitern. → S. 34

Machen Sie sich auf nach Leukerbad und lassen Sie sich mitnehmen und herausfordern von den Geschichten und den Fragen. Entdecken Sie am Ufer der rauschenden Dala oder auf den Bergsommerwiesen literarische Preziosen, neue Zusammenhänge und alte Bekannte.

Aus dem Berggrund von Daubenhorn, Gemmpass, Majing- und Torrenthorn rufen wir Ihnen ein herzliches Willkommen entgegen,

Anna Kulp, Festivalleitung & Hans Ruprecht, Programmleitung



Lire, écouter, ressentir...

C'est avec un immense plaisir que je rédige quelques mots pour le programme du Festival international de littérature de Loèche. Chargée de la mise en œuvre de la politique culturelle du canton du Valais, j'aime observer ce qui demeure et ce qui change... Dans la grande histoire des festivals, ceux de littérature sont relativement récents; ils témoignent d'une évolution dans les pratiques culturelles, d'une pratique en solitaire – la lecture est par essence un plaisir que l'on goûte habituellement seul – à une pratique collective, de partage et d'échanges. Les festivals de littérature ouvrent donc de nouvelles perspectives vivifiantes pour valoriser et promouvoir le bonheur de la lecture.

La présence fréquente des auteurs, tout d'abord, offre l'opportunité de traverser le miroir des projections que chaque lecteur passionné se fait naturellement de la personne derrière les mots. Écouter l'auteur, l'observer, échanger avec lui, peut surprendre, car affleurent souvent des intervalles insoupçonnés entre la personne et l'œuvre. La lecture, ensuite, offre aussi une nouvelle relation à l'œuvre. Découvrir un texte à travers une lecture, au rythme d'une voix inconnue, dans une ambiance et un cadre particulier, nous amène à absorber différemment ces « nourritures terrestres ».

Quelques pistes expliquant la « festivalisation » des arts à déguster en solitaire s'esquissent donc... L'étymologie nous apprend que « festival » provient de « fête »... Et une fête est un instant qui se veut « extraordinaire », distinct du quotidien, où l'on célèbre quelque chose, où peuvent exister d'autres règles... Avec perspicacité, les festivals de littérature renouent donc avec cet esprit collectif et communautaire pour célébrer ensemble, loin de « notre chambre à nous », des instants d'émerveillements, de sublime et d'adhérence. Ils permettent de vivre et de sentir à quel point la littérature, au sens large du terme, nous constitue et contribue à nous rendre plus humain.

Que la Fête soit donc belle à Loèche-les-Bains, en ce début d'été!

Anne-Catherine Sutermeister,
cheffe du Service de la culture de l'Etat du Valais
Chefin der Dienststelle Kultur des Kantons Wallis

26. Internationales Literaturfestival Leukerbad

Programmübersicht

Do. Fr. Sa. So.
23.6. 24.6. 25.6. 26.6.

Literarische Wanderung
 (→ S. 34)
Treffpunkt: 10.15 Uhr
Bahnhof Leuk

Am Donnerstag vor dem Festival laden wir Sie ein, mit Marianne Künzle (→ S. 16), Urs Mannhart (→ S. 19) und einem Naturpark-Guide von Guttet bis Leukerbad zu wandern. Und das ganz unbeschwert, denn den Gepäcktransport von Leuk nach Leukerbad organisieren wir.

9.30 – 12.00 Uhr
Literarischer Spaziergang in die Dalaschlucht

11.00 – 24.00 Uhr
Lesungen und Gespräche (→ S. 28) **an verschiedenen Orten**
 → **Zeit und Ort siehe Detailprogramm**

20.00 – 22.45 Uhr
Abendlesungen

24.00 – 1.00 Uhr
Mitternachtslesung auf Torrent (2325 m ü. M.)

9.30 – 12.00 Uhr
Literarischer Spaziergang in die Dalaschlucht

10.30 Uhr
Präsentation des Übersetzungskolloquiums
 (→ S. 33)

11.00 – 24.00 Uhr
Lesungen und Gespräche (→ S. 28) **an verschiedenen Orten**
 → **Zeit und Ort siehe Detailprogramm**

20.00 – 24.00 Uhr
Literarischer Abend

10.00 – 13.00 Uhr
Lesungen und Gespräche (→ S. 28) **an verschiedenen Orten**

13.00 – 15.30 Uhr
Nachmittagslesung im Garten des Hotels Les Sources des Alpes

Au revoir!
 Auf Wiedersehen!
 Good bye!

Diese Angaben sind provisorisch. Das Detailprogramm des Literaturfestivals mit den genauen Uhrzeiten und Ortsangaben erscheint Mitte Juni 2022 unter literaturfestival.ch und liegt im Festivalbüro auf.

Pablo's Lounge

Die älteste und traditionsreichste Festivalbar im Le Bristol. Von Donnerstag bis Samstag werden poetische Drinks serviert, am Samstag ab 23.30 Uhr mit DJ Mifume. Weitere Festivalbars im Hotel Les Sources des Alpes und in den Festivalzelten.

Poesiefilme

Das ZEBRA Poetry Film Festival zeigt sein Best-of. (→ S. 30)
 → Ort und Zeiten siehe Detailprogramm

Festivalzelte

Zum zweiten Mal stellen wir für das Literaturfestival zwei Zelte in Leukerbad auf. Auf der Wiese neben dem Alten Bad St. Laurent wird das «James-Baldwin-Zelt» stehen, und ein weiteres Zelt auf dem Dorfplatz, in dem die Festivalbuchhandlung der ZAP aus Brig zu finden ist. So können wir flexibel auf allfällige Hygieneauflagen und das Wetter reagieren.



**literaturfestival
eukerbad
Autorinnen
und
Autoren**



Lukas Bärfuss

Schweiz

Gesprächsreihe «Perspektiven»
→ S. 28

Spycher: Literaturpreis Leuk
→ S. 39

Lukas Bärfuss, geboren 1971, wuchs in Thun auf und lebt heute in Zürich. Kaum ein anderer Schweizer Autor hat über die Landesgrenzen hinaus mehr öffentliches Echo ausgelöst als er. Er hat sich einen Namen als kritischer Denker, brillanter Redner und engagierter und unbestechlicher Kommentator der aktuellen politischen und gesellschaftlichen Gegebenheiten gemacht. Zum ersten Mal seit 25 Jahren erhielt 2019 ein Schweizer den Georg-Büchner-Preis, den renommiertesten Literaturpreis im deutschen Sprachraum; die Jury würdigte Bärfuss in ihrer Begründung als «herausragenden Erzähler und Dramatiker».

Zu seinem Schaffen zählen über 20 Theaterstücke. Mit seinem Erzählband *Malinois* (2019) macht Lukas Bärfuss klar, dass er ein erstklassiger Erzähler ist. In sowohl sinnlicher als auch analytischer Sprache erzählt er von Menschen, die aus den Routinen des Alltags herausgerissen werden und spürt dabei den Fragen nach, wie wir uns begegnen und nach welchen Vorlagen wir die Geschichten unserer Leidenschaften entwerfen. *Die Krone der Schöpfung* heisst sein letzter Essayband, in dem er sich verschiedenen politischen und gesellschaftlichen Themen widmet. Für seine politischen Texte wird Bärfuss in der Schweiz immer wieder kritisiert. Im Interview mit *Deutschlandfunk Kultur* sagt er: «Die Schweiz ist ein kleines Land mit der Devise, sich lieber einigen als streiten zu wollen. [...] Ich glaube trotzdem, dass es in einer freiheitlichen Demokratie, in einer offenen Gesellschaft die Kritik braucht und auch die Auseinandersetzung über verschiedene Positionen.»

Die Krone der Schöpfung.
Essays. Wallstein 2020

Malinois. Erzählungen. Wallstein 2019

Krieg und Liebe. Essays. Wallstein 2018



Emmanuelle Bayamack-Tam

Frankreich

Die Schriftstellerin und Dramatikerin Emmanuelle Bayamack-Tam wurde 1966 in Marseille geboren und lebt heute in Paris. Sie ist Verfasserin von bisher dreizehn Romanen und Erzählungen – fünf davon auf Deutsch erschienen – und unterrichtet an einem Gymnasium in einer östlichen Vorstadt von Paris. Bayamack-Tam ist Mitbegründerin der Zeitschrift *Autres & Pareils* für zeitgenössische Kunst und Literatur und Leiterin der editions Contre-Pied.

Wie in früheren Werken geht Emmanuelle Bayamack-Tam in ihrem gerade auf Deutsch erschienenen Buch *Sommerjungs* der Frage nach, was passiert, wenn das gesellschaftlich anerkannte Bild Risse bekommt: Thadée und Zachée sind schön wie junge Götter, brillante Studenten, zwei Brüder aus gutem Hause und strahlend kraftvolle Surfer. Sie glauben, der Sommer ihres Lebens ende nie – dieser leuchtende Sommer zwischen mächtigen Wellen, aufschäumender Gischt und dem pudrigen Licht des Meeres. Thadée jedoch findet sich jäh seiner so begnadeten Existenz beraubt, als er von einem Hai verstümmelt wird. Eifersucht und bissiger Neid treiben ihre Wurzeln in ihm. Der plötzliche Tod von Zachée gibt der Familie den Gnadestoss, die nun, von Thadées Schicksal bereits erschüttert, langsam, aber sicher in den Sog des Wahnsinns driftet.

Der von Körperlichkeit, Eros und Freiheit getragenen Atmosphäre des Surfens tröpfelt Emmanuelle Bayamack-Tam das Gift der Spannung eines perfekt komponierten Thrillers ein. Mit lustvoller Intensität zerstört sie dabei die Lügen, die sozialen Konventionen, das Gehabe – die sie allesamt mit fröhlicher Grausamkeit buchstäblich zerlegt.

Sommerjungs. Roman. Aus dem Französischen von Christian Ruzicska. Seession 2022

Arkadien. Roman. Aus dem Französischen von Patricia Klobusiczky. Seession 2020

Ich komme. Roman. Aus dem Französischen von Christian Ruzicska. Seession 2017



Jay Bernard

Grossbritannien

In Zusammenarbeit mit dem Berliner Künstlerprogramm des DAAD

Jay Bernard wurde 1988 in Westminster im Zentrum von London geboren und wuchs in Croydon, einem Vorort von London, auf. Jays Schaffen umfasst verschiedene Kunstrichtungen; Literatur, Illustration, Theater. Jays Filme und audiovisuelle Installationen waren in Kunsträumen in ganz Grossbritannien zu sehen, vom Glasgower Centre for Contemporary Arts über die Tate Britain bis hin zu The Serpentine in London.

2020 wurde Jay Bernards Lyrikdebüt *Surge* mit dem Young Writer of the Year Award durch die *Sunday Times*/University of Warwick ausgezeichnet. Ausgangspunkt von *Surge* ist das «New Cross Massacre»: 1981 brach auf einer Geburtstagsparty im Südosten Londons ein Feuer aus, bei dem 13 schwarze Teenager ums Leben kamen. Niemand wurde im Zusammenhang mit den Todesfällen angeklagt, die nach Ansicht vieler durch einen rassistischen Brandanschlag verursacht wurden. Als Reaktion auf die Untätigkeit der Behörden protestierten 20 000 Menschen in London gegen Rassismus. Jay Bernard arbeitete den Fall in den Archiven akribisch auf. In *Surge* dokumentiert Jay die Ereignisse vielstimmig und feinfühlig, zugleich mit grosser Leidenschaft und Wut.

Jay Bernards Schaffen überschreitet Genres, Themen und Zeiten – Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Aber es ist die Politik, die sich durch das Werk zieht, und dabei Themen wie rassifizierte Ungerechtigkeit und schwarze queere Politik ebenso behandelt wie Familienbeziehungen, staatliche Überwachung und alles, was sich dazwischen befindet.

Anmerkung: Jay Bernard identifiziert sich als non-binär und verwendet im Englischen die Pronomen «they/them». Im Deutschen hat sich noch kein entsprechendes Pronomen etabliert, darum wählen wir die Lösung, auf Pronomen zu verzichten.

Surge. Poems. Chatto & Windus 2019. Noch keine deutsche Ausgabe erhältlich.



Lydia Dimitrow

Deutschland

Lydia Dimitrow wird in Leukerbad die Übersetzung von *Der Zoo in Rom* zusammen mit Pascal Janovjak (→ S. 14) vorstellen.

In Zusammenarbeit mit dem CTL
→ S. 39

Lydia Dimitrow übersetzt Romane, Theater Texte und Gedichte aus dem Französischen und Englischen, unter anderem übertrug sie Werke von Isabelle Flükiger, Valérie Poirier, Joseph Incardona und Pascal Janovjak (→ S. 14). Sie wurde 1989 in Berlin geboren, wo sie auch heute lebt. Dimitrow studierte Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft, Französische Philologie und Neuere deutsche Literatur an der Freien Universität Berlin und an der Université de Lausanne.

Lydia Dimitrow ist auch Autorin; in Anthologien und Literaturzeitschriften veröffentlichte sie Theater Texte und Prosa. Ausserdem moderiert sie Veranstaltungen und ist Gründungsmitglied der deutsch-französischen Theaterkompanie mikro-kit.

Für die Übersetzung von Pascal Janovjaks Roman *Le Zoo de Rome* erhielt sie 2020 ein Arbeitsstipendium des Deutschen Übersetzerfonds.



Athena Farrokhzad

Schweden

In Zusammenarbeit mit dem Berliner Künstlerprogramm des DAAD

Athena Farrokhzad ist eine iranisch-schwedische Dichterin, Dramatikerin, Übersetzerin und Literaturkritikerin. Sie wurde 1983 in Teheran geboren und wuchs in Göteborg (Schweden) auf. 2013 debütierte sie mit dem vielbeachteten Langgedicht *Vitsvit* (deutsch: *Bleiweiss*), das zwischenzeitlich in 15 Sprachen übersetzt wurde. Als Herausgeberin hat Farrokhzad verschiedene Lyrikanthologien veröffentlicht, zudem unterrichtet sie Kreatives Schreiben. Farrokhzad lebt in Stockholm.

Ihr Lyrikdebüt *Bleiweiss* erzählt von den Erfahrungen einer Familie, die aus dem Iran nach Schweden emigriert. Das Langgedicht, von der Autorin auch als Geschichtserzählung bezeichnet, thematisiert Flucht und Identität im Dialog mehrerer Familienmitglieder: «Mutter, Vater, Bruder, Onkel und Grossmutter spielen mit verdrehten Redewendungen, extravaganten Metaphern und Sprichwörtern unter anderem auf die Themen Erbe, Verantwortung für die Familie, Identität und (Mutter-) Sprache an», erläutert die Übersetzerin Clara Sondermann. Wie wichtig Farrokhzad die Vielstimmigkeit ihrer Lyrik ist, macht die Autorin auch mit dem Vergleich ihres Gedichts mit einem Chor deutlich. Da überrascht es nicht, dass *Bleiweiss* mehrfach fürs Theater adaptiert wurde, unter anderem vom Swedish Radio Theatre unter der Regie von Saga Gärde.

Bleiweiss. Gedicht. Aus dem Schwedischen von Clara Sondermann. kookbooks 2019



Sasha Filipenko

Belarus

Sasha Filipenko, geboren 1984 in Minsk, ist ein belarussischer Schriftsteller, der auf Russisch schreibt. Nach einer abgebrochenen klassischen Musikausbildung studierte er Literatur in St. Petersburg und arbeitete als Journalist, Drehbuchautor, Gag-Schreiber für eine Satire-Show und als Fernsehmoderator. Er ist leidenschaftlicher Fußballfan und wohnte bis 2020 in St. Petersburg. Er hat Russland verlassen und hält sich derzeit an wechselnden Wohnorten in Westeuropa auf.

Die Jagd ist der dritte seiner fünf Romane, der auf Deutsch erscheint: Ein Journalist, der zu viel weiss. Ein Sohn, der seinen Vater verrät. Ein Oligarch, der keine Gnade kennt. Ein korrupter Schreiberling ohne jeden Skrupel. Medien, die auf Bestellung einen Ruf ruinieren. Sasha Filipenko erzählt die Geschichte des idealistischen Journalisten Anton Quint, der sich mit einem Oligarchen anlegt, worauf dieser den Befehl gibt, Quint fertigzumachen.

Im Interview mit der *Berliner Zeitung* macht Filipenko klar, welche Folgen seine regimekritischen Bücher für ihn haben: «Davor [nach Belarus zurückzukehren] warnen mich meine Familie und meine Freunde, die in den Zeitungen lasen, ich sei ein Volksfeind. Soll ich wieder nach Petersburg? Russland hat angefangen, die Belarussen auszuweisen. Ich rede mir ein, dass ich so wie ein Fußballspieler jetzt einfach als Schriftsteller bei einem anderen europäischen Klub unter Vertrag bin.»

2021 berichtete Sasha Filipenko am Literaturfestival Leukerbad bereits über die gefährlichen Entwicklungen in Russland und wird in diesem Jahr daran anknüpfen.

Die Jagd. Roman. Diogenes 2022

Der ehemalige Sohn. Roman. Diogenes 2021

Rote Kreuze. Roman. Diogenes 2020

Alle: Aus dem Russischen von Ruth Altenhofer.



Rolf Hermann

Schweiz

Hommage an Pierre Imhasly
→ S. 32

Der Walliser Rolf Hermann lebt als freier Schriftsteller in Biel. Er schreibt Spoken Word, Prosa, Gedichte, Hörspiele und Theaterstücke, oft in Mundart. Seine Texte wurden auszugsweise ins Arabische, Englische, Französische, Litauische, Polnische, Spanische und Ungarische übersetzt. Neben zahlreichen Einzelleistungen (mit und ohne Musik) tritt er mit weiteren Projekten wie der Combo Trio Chäslädeli auf. Für die Sendung *Früh-Stücke* auf Radio SRF 2 verfasst er regelmässig Kurztex-te und spricht diese ein.

Im Oktober 2021 erschien Rolf Hermanns neuer Gedichtband *In der Nahaufnahme verwildern wir*. Ausgehend von vier Zyklen, die Rainer Maria Rilke am Ende seines Lebens im Château de Muzot im Wallis auf Französisch geschrieben hat, leuchtet Rolf Hermann mit seinen neuen Gedichten mitten hinein in unsere Lebenswelt. Lustvoll und zärtlich, formbewusst und unverwechselbar im Ton: Er durchstreift gleich mehrere Landschaften synchron, jene seiner Erinnerungen, seiner Kindheit und Jugend, jene seiner Heimat, dem tiefen Tal, den steilen Hängen und jene seines schreibenden Bildervaters Rilke, der noch immer atmosphärisch im Rhonetal wirkt. Die Zufallsbegegnung mit einem Tier weckt die Hoffnung auf eine Verschmelzung von Mensch und Natur, ein Bildschirm, der glimmt, ein Fenster, das aufpoppt – und die Zeilen werden zu einem Eintrittsort, zu einer Schnittstelle zwischen Virtualität und unmittelbarer Erfahrung. Ein Gang durch einen längst verschwundenen Obstgarten, in dem selbst die Luftpartikel träge geworden sind ob ihres uralten Gewichts.

In der Nahaufnahme verwildern wir.
Gedichte. Der gesunde Menschenversand 2021

Eine Kuh namens Manhattan.
edition spoken script 33. Der gesunde Menschenversand 2019

Flüchtiges Zuhause. Erzählungen.
Rotpunktverlag 2018



Alois Hotschnig

Österreich

Alois Hotschnig wurde 1959 in Berg im Drautal in Kärnten geboren. Er begann Medizin zu studieren, wechselte jedoch zu den Fächern Germanistik und Anglistik an der Universität Innsbruck. Heute lebt er als freier Autor in Innsbruck. Er ist Verfasser von erzählender Prosa, Gedichten, Theaterstücken und Hörspielen. Beinahe dreizehn Jahre ist es her, dass Hotschnig sein letztes Buch veröffentlicht hat. Nun legt er mit *Der Silberfuchs meiner Mutter* einen neuen Roman vor. Anders als in vielen seiner Werke ist der Schauplatz dieses Buches keine scheinbare Idylle: Angelehnt an die Biografie des Schauspielers Heinz Fitz erzählt Hotschnig aus der Perspektive eines Jungen dessen Lebensgeschichte – als überall unerwünschtes Kind einer Mutter, die im Zweiten Weltkrieg zwischen die unversöhnlichen Fronten verschiedener Ideologien gerät. In einer kompromisslosen Selbstbefragung versucht der Sohn die Rätsel seiner Herkunft zu lösen, die Wahrheit über seine Eltern freizulegen.

Alois Hotschnigs Ton ist schlicht, genau und erbarmungslos. Der Roman ist eine Erzählung über die Notwendigkeit des Erzählens und darüber, dass es keine einfachen Geschichten gibt. Das Warten auf Alois Hotschnigs neues Buch, seinen ersten Roman seit *Ludwigs Zimmer* (2000), hat sich gelohnt. *Der Silberfuchs meiner Mutter* ist grosse Erzählkunst: Roman also, nicht Biografie; Erzählung, nicht Nacherzählung. Und Erzählen heisst bei Hotschnig immer bedingungsloses Erzählen.

Der Silberfuchs meiner Mutter. Roman.
Kiepenheuer & Witsch 2021

Im Sitzen läuft es sich besser davon.
Erzählungen. Kiepenheuer & Witsch
2009

Ludwigs Zimmer. Roman.
Kiepenheuer & Witsch 2000



Hiromi Ito

Japan

Hiromi Ito wurde 1955 in Tokyo geboren und zählt zu den wichtigsten japanischen Autorinnen der Gegenwart. Ihr Werk umfasst Lyrik, Prosa sowie Essays und wurde mit einigen der bedeutendsten Preise für japanische Literatur ausgezeichnet. In den 1980er Jahren hatte Ito sich zunächst als innovative Lyrikerin mit neuartigen Themen und Sprechweisen einen Namen gemacht. Sie ist zudem Illustratorin und Manga-Kritikerin und lehrt Literarisches Schreiben an der Waseda-Universität in Tokyo.

Mit dem autofiktionalen Roman *Dornauszieher*, bereits 2007 in Japan erschienen, liegt nun erstmals ein Werk der Autorin in deutscher Übersetzung vor. Der Romantitel nimmt Bezug auf den buddhistischen Schutzgott Jizo, der als Dornauszieher das körperliche und seelische Leid von den Gläubigen nimmt. Die Protagonistin, zerrissen zwischen einem Alltag in den USA und in Japan, zwischen dem kränkelnden Ehemann, den Töchtern mit Pubertätssorgen und den gebrechlichen Eltern, wendet sich Schutz suchend an den Bodhisattva. Dabei verwebt das Romanpoem kunstvoll Alltagserzählungen mit Mythen, buddhistischen Sutren, Zitaten aus der europäischen Literatur und aus japanischen Klassikern. Die Litprom-Jury wählte *Dornauszieher* auf Platz 1 der Weltempfänger-Bestenliste: «ein kluges und zugleich schonungsloses Genre-Crossover, in dem erlebter Buddhismus ebenso Platz hat wie ein vielstimmiger Chor japanischer Literatur.»

Dornauszieher. Roman.
Aus dem Japanischen von
Irmela Hijjiya-Kirschneret.
Matthes & Seitz 2021



Pascal Janovjak

Schweiz

Pascal Janovjak wird in Leukerbad seinen Roman *Der Zoo in Rom* zusammen mit der Übersetzerin Lydia Dimitrow (→ S. 11) vorstellen.

**In Zusammenarbeit mit dem CTL
→ S.39**

Pascal Janovjak wurde 1975 in Basel geboren, als Sohn einer französischen Mutter und eines slowakischen Vaters. Er studierte Komparatistik und Kunstgeschichte in Strassburg und lehrte Französisch an der Universität Tripoli (Libanon). Ab 2002 leitete er das Büro der Alliance Française in Dhaka (Bangladesch) und unterrichtete anschließend Literatur in Ramallah (Palästina). Heute lebt er in Rom.

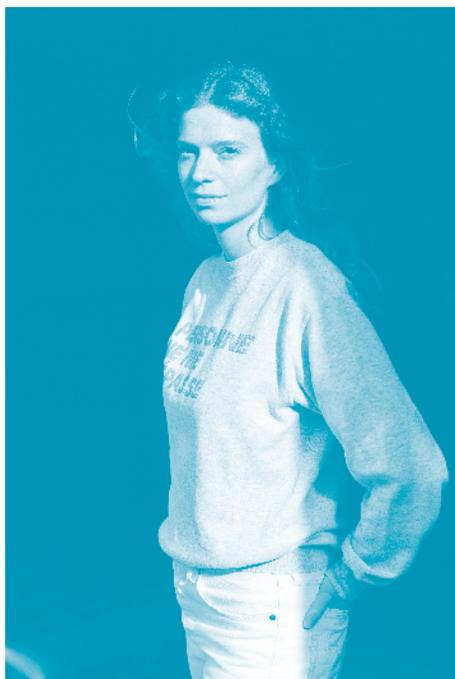
Pascal Janovjak veröffentlicht Kurzprosa und Romane, mit *Der Zoo in Rom* liegt nun erstmals ein Werk des Autors in deutscher Übersetzung vor. Ausgehend von dem titelgebenden Zoo unternimmt der Roman eine Zeitreise durch das 20. Jahrhundert: Als der vom berühmtesten deutschen Tierhändler Carl Hagenbeck entworfene Zoo 1911 eröffnet wurde, bildete er über viele Jahre einen Anziehungspunkt für Figuren wie Mussolini, den Schah von Persien, Salman Rushdie oder schillernde Filmschauspielerinnen. Kurz vor seinem hundertsten Geburtstag hat der Zoo viel von seinem einstigen Glanz verloren. Die neue Kommunikationschefin soll für den Park eine PR-Strategie entwerfen, als sie einem algerischen Architekten begegnet, der auf geheimnisvoller Mission in Rom ist. *Der Zoo in Rom* wurde mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Schweizer Literaturpreis.

Der Zoo in Rom. Roman.
Aus dem Französischen von
Lydia Dimitrow. Lenos 2021

À toi. Récits croisés en collaboration
avec Kim Thù. Liana Levi 2011

L'Invisible. Roman.
Buchet-Chastel 2009

Coléoptères. Poèmes en prose.
Editions Samizdat 2007



Ariane Koch

Schweiz

Preisträgerin Schweizer
Literaturpreis 2022 des BAK

Übersetzungskolloquium
→ S.33

Ariane Koch wurde 1988 in Basel geboren und studierte unter anderem Bildende Kunst und Interdisziplinarität in Basel und Bern. Sie schreibt – auch in Kollaboration – Theater- und Performatexte, Hörspiele und Prosa und wurde vielfach ausgezeichnet. Für ihren Debütroman *Die Aufdrängung* erhielt sie den Schweizer Literaturpreis (2022) und mit dem aspekte-Literaturpreis (2021) den wichtigsten deutschsprachigen Debütpreis.

Im Zentrum ihres Romandebüts steht eine junge Frau, die ihr Dasein in einem zu grossen Haus in einer zu kleinen Stadt neben einem dreieckigen Berg fristet. Als dort ein Gast auftaucht, nimmt sie ihn kurzerhand bei sich auf. Die Gastfreundschaft als prominentes Thema der Philosophie und Literatur entspinnt sich im Fortgang der Geschichte in ihrer ganzen Ambivalenz: Der Gast ist ihr so vielversprechend neu wie fremd und wird schnell zum einnehmenden Mittelpunkt, aber auch Opfer inquisitorischer Machtfantasien. Bis er den Fängen der zunehmend obsessiven Hausherrin schliesslich entkommt und sie selbst, wieder allein, eine lang ersehnte Reise antritt und nun ihrerseits zur Gästin wird. – Ein schillerndes Debüt, das in sprachlicher Variation, in eigenwilligen, fantastisch-traumartig anmutenden Bildern und nicht zuletzt mit abgründiger Komik eine ganz eigene poetische Kraft entwickelt.

Die Aufdrängung. Roman.
Suhrkamp 2021



Christian Kracht

Schweiz

Preisträger Schweizer
Literaturpreis 2022 des BAK

Christian Kracht, geboren 1966, ist Schriftsteller, Drehbuchautor und Journalist. Er wuchs in der Schweiz, den USA, Kanada und Südfrankreich auf. Nach Stationen in Deutschland, Indien, Thailand, den USA und Nepal lebt er aktuell wieder in der Schweiz. Seine literarischen Anfänge wurden der Popliteratur zugeordnet, wovon er sich stets distanzierte. Krachts Bücher wurden in über 30 Sprachen übersetzt, sein Werk wurde vielfach ausgezeichnet. Seine bisher sechs Romane wurden alle fürs Theater adaptiert.

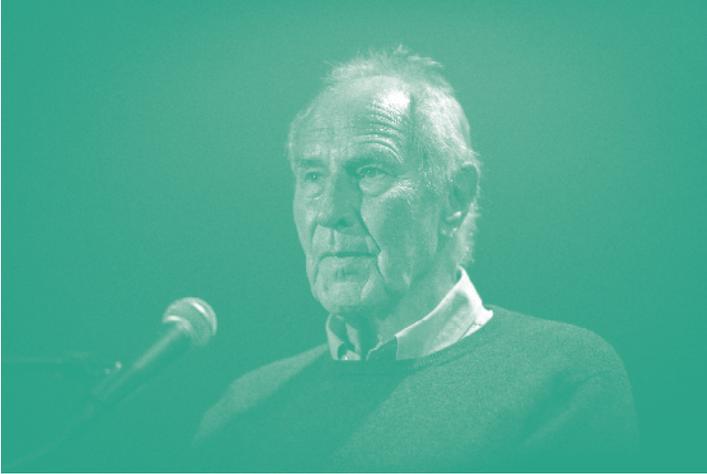
Christian Krachts jüngster Roman *Eurotrash* knüpft scheinbar an sein Debüt *Faserland* an; der Ich-Erzähler mit Namen Christian Kracht begibt sich auf einen absurd-komischen Roadtrip mit seiner alkoholabhängigen und psychisch kranken Mutter. Die beiden lassen sich in einem Taxi quer durch die Schweiz fahren. Das Geld spielt dabei gewissermassen eine Nebenrolle, denn Mutter und Sohn beginnen ihre Reise damit, eine Plastiktüte damit zu füllen. Dieser Sack voll Geld reist mit, und noch ein Sack ist immer dabei, der Stomabeutel der Mutter.

Christian Kracht erzählt sarkastisch, er parodiert gekonnt und behält stets Zärtlichkeit für seine Figuren bei. In der Begründung der Jury des Schweizer Literaturpreises heisst es: «Christian Krachts Roman *Eurotrash* ist ein literarischer Essay über die schwimmende Grenze zwischen Leben und Literatur. Auf höchst unterhaltsame Weise führt er die Stränge des eigenen Werkes zusammen und gewährt einen Einblick in die Entstehung von Literatur.»

Eurotrash. Roman.
Kiepenheuer & Witsch 2021

Die Toten. Roman.
Kiepenheuer & Witsch 2016

Imperium. Roman.
Kiepenheuer & Witsch 2012



Michael Krüger

Deutschland

Michael Krüger, geboren 1943, lebt in München. Er ist eine der imposantesten, prägendsten Verlegerfiguren, die *taz* nannte ihn sogar den «letzten auratischen Verleger Deutschlands». Literatur ist für ihn ein Lebenselixier.

Michael Krüger war Verlagsleiter der Carl Hanser Literaturverlage, Herausgeber der *Akzente* und Mitglied verschiedener Akademien und Gremien im deutschsprachigen Raum.

Daneben glänzt er als feinsinniger Schriftsteller; er ist Autor mehrerer Gedichtbände, Geschichten, Novellen, Romane und Übersetzungen. Für sein schriftstellerisches Werk erhielt er zahlreiche Auszeichnungen.

In seinem neuen Buch *Was in den zwei Wochen nach der Rückkehr aus Paris geschah* scheinen alle den Protagonisten zu kennen, aber keiner weiss seinen Namen. Und wer ihn noch nicht kennt, will unbedingt seine Bekanntschaft machen. Nur der Erzähler, dem sich der Herr mit den schlechten Manieren angeschlossen hat, will ihn loswerden. Im Flughafen von Paris hat er sich ihm aufgedrängt, in München logiert er bereits in seiner Wohnung, in der Künstleragentur, die der Erzähler betreibt, sitzt er an seinem Schreibtisch und bereitet einen Film vor. Wer ist dieser fremde Gast, der plötzlich wie in einer Erzählung von Gogol im Zimmer steht und durch seine bloße Präsenz alles durcheinanderbringt?

Könnte es sein, dass so manche insgeheim warten auf die Ankunft einer Figur, die sie aus dem Tritt bringt? Michael Krügers abenteuerliche Chronik der laufenden Ereignisse zeigt, dass die Sicherheit, mit der wir unser durchrationalisiertes Leben führen, auch eine Fiktion sein kann.

Was in den zwei Wochen nach der Rückkehr aus Paris geschah.
Eine Erzählung. Suhrkamp 2022

Im Wald, im Holzhaus. Gedichte.
Suhrkamp 2021



Marianne Künzle

Schweiz

Marianne Künzle wird zusammen mit Urs Mannhart → S. 19 die Literarische Wanderung begleiten → S. 34

Hommage an Pierre Imhasly → S. 32

Marianne Künzle, 1973 geboren, absolvierte eine Ausbildung als Buchhändlerin, arbeitete selbständig und angestellt im Buchhandel, später in der Kampagnenorganisation für Greenpeace. Weiterbildungen im Landbau und eine Ausbildung im Literarischen Schreiben folgten. Heute lebt sie im Wallis.

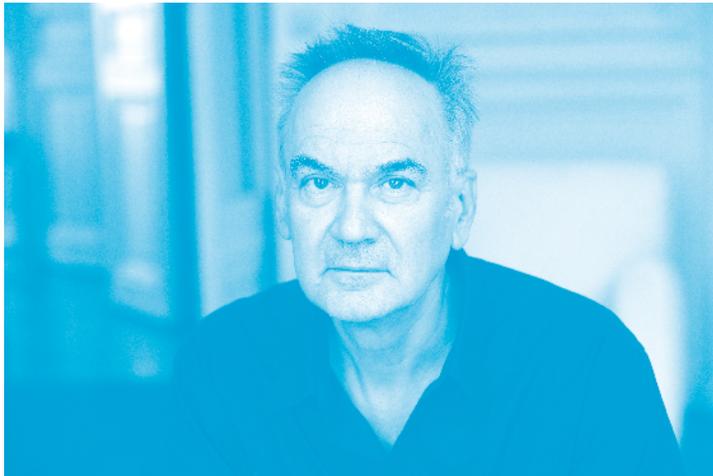
Da hinauf, ihr zweiter Roman, ist die dramatische Geschichte zweier Frauen, deren Wege sich kreuzen, die sich aber nie kennenlernen. Auf einer Bergtour entdeckt Annina, eine junge Journalistin, eine Leiche, die der Gletscher freigegeben hat. Der Kleidung nach muss die Tote Jahrzehnte im Eis eingeschlossen gewesen sein. Die tote Frau ist Irma, die in den 1950er Jahren hier gewandert ist. Irma und Annina begehen zeitlich verschoben denselben Weg. Ihre Wahrnehmung ist aber eine gänzlich andere, ihr Zugang zu sich selbst und der Landschaft unterschiedlich. Annina sucht ihren Platz in der Gesellschaft und sich selbst, Irma handelt intuitiv, sie lebt und verteidigt ihre Ideale.

Die Gestalt des Gletschers hat sich von Irma zu Annina drastisch gewandelt – in den Fünfzigerjahren ist der Gletscher ein weisser Koloss, im Heute hören wir ihn tropfen, bröckeln. Nur einzelne Anhaltspunkte wie die Bergkulisse, eine Weggabelung oder ein markanter Felsblock in der Landschaft, auf die die beiden Frauen treffen, sind unverändert.

Der Walliser Bote schreibt: «Der Innensicht ihrer Figuren stellt die Autorin die unterschiedliche Wahrnehmung der sich wandelnden Umwelt gegenüber, der Natur und insbesondere des schmelzenden Gletschers, der wie ein eisiges Band die Erzählungen der beiden Frauen verknüpft.»

Da hinauf. Roman.
Nagel & Kimche 2022

Uns Menschen in den Weg gestreut.
Kräuterpfarrer Johann Künzle
1857–1945. Roman. Zytglogge 2017



Hervé Le Tellier

Frankreich

Hervé Le Tellier wurde 1957 in Paris geboren, wo er auch heute lebt. Er veröffentlichte Romane, Erzählungen, Gedichte und Kolumnen. Der studierte Mathematiker und Linguist ist Mitglied der legendären Autorengruppe «Oulipo» (von L'Ouvroir de Littérature Potentielle), die mit grösster Lust das Formen- und Sprachsystem des fiktionalen Erzählens zu sprengen versucht. Um «potenzielle» Literatur geht es den Oulipoten, um das Ausreizen von Möglichkeiten, um das Sich-nicht-zufrieden-Geben mit vermeintlich gesicherten Realitäten.

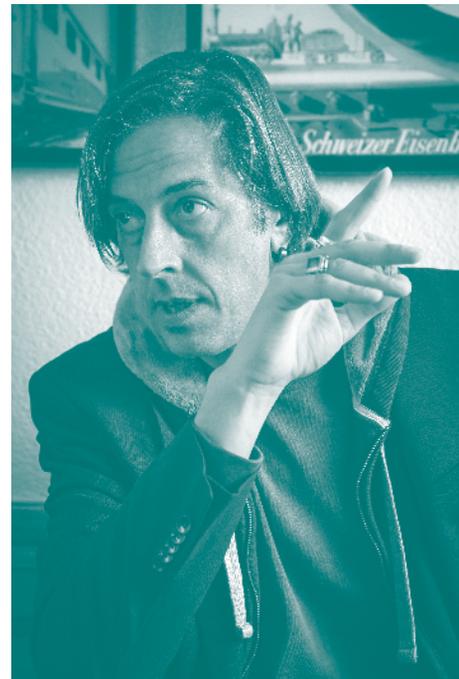
Mit *Die Anomalie* hat Le Tellier ein aufregendes, ein singuläres Buch geschrieben, für das er den Prix Goncourt erhielt. Mittlerweile schickt sich der Roman an, mit einer Millionenaufgabe zum erfolgreichsten aller mit diesem Preis ausgezeichneten Werke zu werden und damit sogar Marguerite Duras' *Der Liebhaber* zu übertreffen. Der Roman ist eine brillante Mischung aus Thriller, Komödie und grosser Literatur: Im März 2021 fliegt eine Boeing 787 durch einen elektromagnetischen Wirbelsturm. Die Turbulenzen sind heftig, doch die Landung glückt. Allerdings: Im Juni landet dieselbe Boeing mit denselben Passagieren ein zweites Mal. Im Flieger sitzen der Architekt André und seine Geliebte Lucie, der Auftragskiller Blake, der nigerianische Afro-Pop-Sänger Slimboy, der französische Schriftsteller Victor Miesel und eine amerikanische Schauspielerin. Sie alle führen ein Doppelleben. Und nun gibt es sie tatsächlich doppelt – sie sind mit sich selbst konfrontiert, in der Anomalie einer verrückt gewordenen Welt.

Die Anomalie. Roman. Rowohlt 2021

All die glücklichen Familien. Roman. dtv 2018

Kein Wort mehr über Liebe. Roman. Rowohlt Taschenbuch 2021 (Originalausgabe dtv 2011)

Alle: Aus dem Französischen von Jürgen und Romy Ritte.



Pedro Lenz

Schweiz

Pedro Lenz, geboren 1965, lebt als freier Autor und Kolumnist in Olten. Er ist Mitglied des Spoken-Word-Ensembles Bern ist überall und veröffentlichte bereits zahlreiche Bücher und CDs. Sein Bestseller-Roman *Der Goalie bin ig* wurde mit mehreren Preisen ausgezeichnet, als Theaterstück aufgeführt, diente als Vorlage zum gleichnamigen Spielfilm und erschien bisher in zehn Übersetzungen.

In Pedro Lenz' neuem Buch *Primitivo* nimmt er uns mit in den Sommer 1982: Primitivo Pérez, Maurer und spanischer Fremdarbeiter, wird auf der Baustelle von einem Schaltungselement erschlagen. «Es het en Unfau ggä, e böse», so der Polier Hofer. Dann: «Är hets nid überläbt.»

Charly, Maurerlehrling und Ich-Erzähler, ist zutiefst betroffen. Primitivo war nicht nur sein Arbeitskollege, sondern allem voran auch ein enger Freund und eine wichtige Bezugsperson. Auf den rund hundert Seiten zwischen Primitivos Tod und seiner Beerdigung lauschen wir Charlys Erzählungen dieser ungewöhnlichen Freundschaft. Trauerarbeit auf eine unaufgeregte und nachdenkliche Art und Weise.

Pedro Lenz' selbst über den Roman: «Mich stören die klischierten Vorstellungen vom Buezer als Verlierer, der auf dem Bau oder in der Fabrik landet, weil er sonst nichts kann. Dagegen wollte ich anschreiben und zeigen, dass es, um einen Bau zu errichten, viele talentierte Leute braucht. Am Ende der Kette gibt es dann vielleicht schon einen Hilfsarbeiter oder einen Alkoholiker. Aber den Fokus wollte ich auf jene legen, die mit Berufsstolz über den Tellerrand blicken. Solche Leute habe ich auf dem Bau viele kennengelernt.»

Primitivo. Roman. Cosmos 2020

Der Liebgott isch ke Gränzwächter. 44 Mundartkolumnen. Cosmos 2018

Di schöni Fanny. Roman. Cosmos 2016 (Auf Schriftdeutsch: *Die schöne Fanny*. Roman. Aus dem Schweizerdeutschen von Raphael Urweider. Kein & Aber 2017)



Juliane Liebert

Deutschland

Juliane Liebert, geboren 1989 in Halle an der Saale, hat an der Universität der Künste Berlin studiert und arbeitet als freie Autorin und Journalistin, unter anderem für die *Süddeutsche Zeitung*, *Die Zeit* und den *Spiegel*. Sie schreibt Prosa und Lyrik. Juliane Liebert lebt in Berlin.

Ihr erster Gedichtband *lieder an das grosse nichts* ist ein fulminantes Debüt. Sie hat einen ganz eigenen Sound und ist stets den menschlichen Unzulänglichkeiten zugewandt.

An der Schwelle zum Schlaf, unterwegs durch die Grossstadt, begegnen wir Nikolai Gogol und Marianne Faithfull, Sockendandys und Partymädchen, Versehrten und Abgehängten, «mit dem gesicht nach unten», «am broadway an der haltestelle», «für zehn, fünfzehn minuten wirklich». Sie sind «der spiele so müde, selbst die messer haben das stechen satt». Denn was ist das Herz anderes als «ein muskulöses hohlorgan» – Kraken haben drei davon, wir Menschen: «eine plötzliche angst vor zügen».

Mit untrüglichem Rhythmusgefühl und einem Ohr auf der Tanzfläche horcht Juliane Liebert in ihren flirrenden Gedichten auf «die einsamen, die lauten, die leichten dinge» und schreibt Verse von solcher Zartheit, dass sogar die Battlerapper getröstet werden. Denn selbst wenn die Erde «immer langsamer rotiert» und die Niagarafälle «abends abgestellt» werden – «morgens stellt man sie wieder an».

«Liebert hat einen Sound, eine goldige Metaphorik, ein Buch wie ein Konzert einer Girlband ... mit vielen Stimmen. Nicht mal den Tod spart sie aus, sie wird frech in ihrem Stil und bricht auf in ein Neuland. Es ist der Sound der hoffentlich neuen Generation», resümiert Uwe Kraus für das *Wochenblatt*.

lieder an das grosse nichts. Gedichte. Suhrkamp 2021

Hurensöhne! Über die Schönheit und Notwendigkeit des Schimpfens. starfruit publications 2020



Jonas Lüscher

Schweiz

Gesprächsreihe «Perspektiven»
→ S.28

Jonas Lüscher, geboren 1976, wuchs in Bern auf, wo er eine Ausbildung zum Lehrer absolvierte. Es folgten einige Jahre als Dramaturg in der Münchner Filmwirtschaft, bevor Lüscher an der Hochschule für Philosophie München studierte.

Lüscher zählt zu den wichtigsten Gegenwartsautoren des deutschsprachigen Raumes. Für sein furioses und komisches Debüt *Frühling der Barbaren* wurde er 2013 für den Deutschen sowie den Schweizer Buchpreis nominiert und mit mehreren Literaturpreisen ausgezeichnet. Sein zweiter Roman, *Kraft* (2017), stiess bei Kritik und Publikum ebenfalls auf grosse Begeisterung und wurde mit dem Schweizer Buchpreis prämiert.

Die Kraft des Erzählens hilft uns nicht nur, ein Leben zu leben, das wir als das unsere verstehen – diese Kraft gilt es auch politisch zu nutzen. In seinem Schreiben vereint Lüscher politisches Engagement mit fiktionalen Elementen. Er lässt seine Leserinnen und Leser nicht bloss in ein Erzählen eintauchen, sondern fordert diese ganz im Sinne der engagierten Literatur zur Reflexion auf. In seinem letzten Buch *Der populistische Planet. Berichte aus einer Welt in Aufruhr* hat Jonas Lüscher zusammen mit dem Philosophen Michael Zichy eine Gruppe Intellektueller zusammengestellt; die auf unterschiedlichen Kontinenten und in verschiedenen gesellschaftlichen, religiösen und politischen Systemen lebenden Briefschreiberinnen und -schreiber spüren den Gemeinsamkeiten, aber auch den Unterschieden zwischen den vielen Erscheinungsformen des Populismus nach. Aus diesen globalen Briefgesprächen zwischen Budapest, Kairo, Brasilia, Nairobi, Moskau, Salzburg und Zürich ist ein Buch über einen populistisch infizierten Planeten entstanden.

Der populistische Planet. Berichte aus einer Welt in Aufruhr. Herausgegeben von Jonas Lüscher und Michael Zichy. C.H. Beck 2021

Kraft. Roman. C.H. Beck 2017

Ins Erzählen flüchten. Poetikvorlesung. C.H. Beck 2020



Tanja Maljartschuk

Tanja Maljartschuk, geboren 1983, ist in der Ukraine aufgewachsen, wo sie als Journalistin gearbeitet und schon mehrere Bücher publiziert hat. Seit elf Jahren lebt und arbeitet sie in Wien, aber in ihren Romanen und Erzählungen ist die Ukraine allgegenwärtig. Sie schreibt regelmässig Kolumnen für die *Deutsche Welle* (Ukraine) und für *Zeit Online*. 2018 hat Tanja Maljartschuk mit ihrem ersten auf Deutsch geschriebenen Text den Bachmann-Preis gewonnen.

Österreich / Ukraine

Gesprächsreihe «Perspektiven»
→ S. 29

Gedichte aus der Ukraine → S. 4

Einige Male war sie schon zu Gast in Leukerbad und hat auch einen Beitrag im Wanderbuch *Einen schweren Schuh hatte ich gewählt*: Sie erzählte uns darin die aussergewöhnliche Geschichte des ukrainischen Dichters und Übersetzers Wassyl Stus, der die grösste Zeit seines Lebens im sowjetischen Gulag verbrachte. → S. 4

In ihrem Roman *Blauwal der Erinnerung* schreibt sie über einen vergessenen ukrainischen Volkshelden, dessen Leben mit dem der Ich-Erzählerin verknüpft wird: Auf der Suche nach Zugehörigkeit folgt die Erzählerin diesem stolzen Mann, um durch die Erinnerung der sowjetischen Entwurzelung zu trotzen. Ein literarisch beeindruckender und gleichzeitig hochaktueller Roman, der zeigt, was es heisst, wenn die eigene Identität aus Angst, Gehorsamkeit und Vergessen besteht.

Tanja Maljartschuk ist eine wichtige Stimme, die seit dem Euromaidan und der Annexion der Krim durch Russland 2014 Stellung bezieht, erklärt, vermittelt und mit wachem Blick, viel Empathie aber auch profunden Kenntnissen der ukrainischen Entwicklungen der letzten Jahrzehnte in vielen Foren und Diskussionen gehört wird.

Blauwal der Erinnerung. Roman.
Aus dem Ukrainischen von
Maria Weissenböck.
Kiepenheuer & Witsch 2019

Überflutet. Aus dem Ukrainischen
von Harald Fleischmann.
Edition Thanhäuser 2016

Biografie eines zufälligen Wunders.
Aus dem Ukrainischen von Anna Kauk.
Residenz Verlag 2013



Urs Mannhart

Schweiz

**Urs Mannhart wird zusammen
mit Marianne Künzle** (→ S. 16)
**die Literarische Wanderung
begleiten** → S. 34

Urs Mannhart, geboren 1975, ist vielseitig: Er war schon Velokurier, Nachtwächter in einem Asylzentrum und Abdichter. Seit 2018 ist er diplomierter Bio-Landwirt; derzeit arbeitet er auf einem ökologischen Hof in der Nähe von La Chaux-de-Fonds. Als Reisender und Reporter pflegt Mannhart den literarischen Journalismus. Mit dem Fotografen Beat Schweizer und für die Zeitschrift *Reportagen* erarbeitet Mannhart seit mehr als zehn Jahren aufwändige Reportagen, meist aus Russland und den Ländern des Balkans.

2004 erschien sein erster Roman, *Luchs*, der am Beispiel der Wiederansiedelung der Luchse die Konflikte zwischen Tierschutz und Landwirtschaft zeigt. Das Spannungsfeld zwischen einerseits Interessen an verschiedenen Rohstoffen und der Natur der Erde und andererseits den vorhandenen Ressourcen durchzieht das Werk Mannharts.

In seinem jüngsten Roman, *Gschwind oder Das mutmasslich zweckfreie Zirpen der Grillen*, thematisiert er den internationalen, auch von der Schweiz aus gelenkten Rohstoffhandel, den Raubbau an der Natur und an der Psyche des Menschen. In drastischen, oft schon grotesken Szenen beschreibt Mannhart das Leben eines aufstiegswilligen und konsumorientierten Mannes. Der Roman stellt die Frage, wie lange wir unser Wirtschaftssystem noch überleben, und passt damit leider perfekt in unsere Zeit, in der man oft nur mit Übertreibungen an den gravierenden und lebensbedrohenden Zuständen in unserer Welt etwas ändern kann. Oder wie es in *Gschwind* heisst «Wer sich mit den Erschütterungen befasst, die sich in den Alpen nach baulichen Eingriffen zeigen, dem fällt immer wieder auf, wie deutlich diese Gebirgszüge einem menschlichen Körper ähneln, der behandelt wird mit Akupunktur.»

*Gschwind oder Das mutmasslich
zweckfreie Zirpen der Grillen*. Roman.
Secession 2021

Bergsteigen im Flachland. Roman.
Secession 2014



Cristina Morales

Spanien

Die spanische Autorin Cristina Morales, 1985 in Granada geboren, zählt zu den talentiertesten Autorinnen ihrer Generation. Sie studierte Rechts- und Politikwissenschaften mit dem Schwerpunkt Internationale Beziehungen und hat mehrere Romane und Kurzgeschichten verfasst. Morales ist ausserdem Tänzerin und Choreografin der zeitgenössischen Tanzkompanie Iniciativa Sexual Femenina sowie Mitglied der Punkband At-Asko und des Künstlerkollektivs BachiniBachini. Sie lebt in Barcelona. Für ihr Werk wurde Morales vielfach ausgezeichnet – unter anderem gewann sie 2019 als jüngste Autorin den Premio Nacional de Narrativa des spanischen Kulturministeriums. Ihre Texte üben scharfe Kritik an gesellschaftlichen und politischen Strukturen und unternehmen immer wieder den Versuch, Ausgeschlossenen und von Diskriminierung Betroffenen eine Stimme zu geben.

Mit dem Roman *Leichte Sprache* ist nun erstmals ein Werk der Autorin in deutscher Übersetzung erschienen. Morales erzählt darin die Geschichte von vier Frauen, die mit der Diagnose einer geistigen Behinderung in einer betreuten Wohnung im gentrifizierten Barcelona leben. Nati, Marga, Àngels und Patri versuchen sich in integrativen Tanzgruppen und in der Hausbesetzerszene Barcelonas von der Bevormundung durch staatliche Einrichtungen und Justiz zu befreien und ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Der Roman wurde von El País als «ein Meilenstein der jüngsten spanischen Romanliteratur» gefeiert.

Leichte Sprache. Roman.
Aus dem Spanischen
von Friederike von Criegern.
Matthes & Seitz 2022



Marie NDiaye

Frankreich

Spycher: Literaturpreis Leuk
→ S. 39

Marie NDiaye wurde 1967 in Pithiviers (Frankreich) geboren. Sie wuchs in einem südlichen Vorort von Paris auf, wohin ihre französische Mutter nach der Trennung vom senegalesischen Vater gezogen war. NDiaye gilt als «Wunderkind der französischen Literatur»: Ihr erster Roman erschien, als sie 17 Jahre alt war. Ihr ebenso fulminantes wie kunstvolles Nachfolgewerk *Comédie classique* (1987) besteht aus einem einzigen Satz, der sich über hundert Seiten erstreckt. Seitdem hat sich ihre Sprache sukzessive vereinfacht, ohne die Raffinesse genauester Beobachtung und den charakteristischen Ton von unterschwelliger Bedrohung zu verlieren. Im Mittelpunkt ihrer Romane stehen oft ungeklärte Geheimnisse und Aussenseiter, die sich mit unzureichenden Kräften und einem Gefühl der Unterlegenheit und Überforderung um Anerkennung bemühen.

In ihrem neuen Roman, *Die Rache ist mein*, wird eine Anwältin beauftragt, eine Mutter zu verteidigen, die ihre drei Kinder ermordet haben soll. Die Verteidigerin glaubt, dem Vater der Kinder viele Jahre zuvor in einer merkwürdigen Situation begegnet zu sein. Was ist hier Wahrheit, was Lüge? Und ist es möglich, ohne Gewissheit zu leben? Der Roman über eine Frau in einer Extremsituation war in Frankreich das literarische Ereignis des Jahres: ein raffiniertes, abgründiges Spiel mit unseren Erwartungen und Ängsten.

«Marie NDiaye hat einen schonungslosen, kritischen und aufwühlenden Gesellschaftsroman geschrieben, der die Abgründe der bürgerlichen Psyche erkundet. Ein wahrlich literarisches Ereignis», resümiert Gerhard Klas für *WDR 3*.

Die Rache ist mein. Roman.
Suhrkamp 2021

Alle: Aus dem Französischen von
Claudia Kalscheuer.

Die Chefin. Roman einer Köchin.
Suhrkamp 2017

Ladivine. Roman.
Suhrkamp 2014



Katharina Pistor

USA

Gesprächsreihe «Perspektiven»
→ S. 29

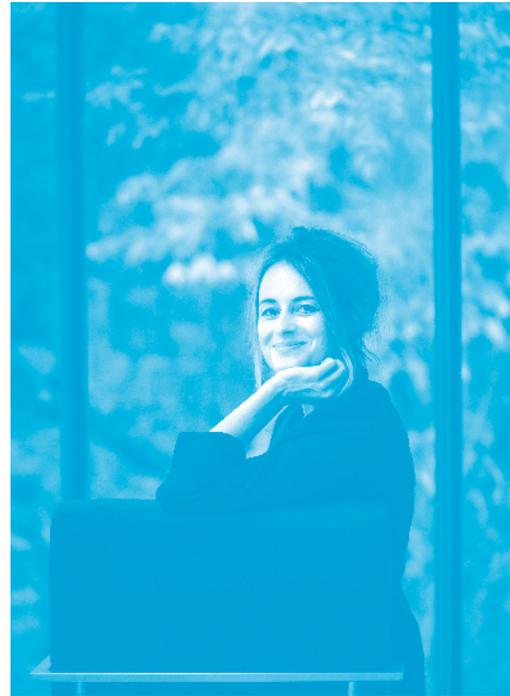
Katharina Pistor, geboren 1963 in Freiburg im Breisgau, ist eine deutsche Juristin und lehrt an der Columbia University in New York. Ihre Forschung und Lehre umfasst Gesellschaftsrecht, Corporate Governance, Geld und Finanzen, Eigentumsrechte sowie Rechtsvergleichung und Rechtsinstitutionen. Für ihre Arbeiten wurde sie vielfach ausgezeichnet.

Es gibt keinen globalen Staat und kein globales Recht, aber einen globalen Kapitalismus. Wie ist das möglich? Katharina Pistor beschreibt in ihrem Buch *Der Code des Kapitals* die Macht von Besitzansprüchen. Die Grundthese dieses Buches ist, dass sich durch die oft offenen Formulierungen der staatlichen Gesetze reiche Firmen und Konsortien mit Hilfe von versierten Anwälten ihre Besitzansprüche privatrechtlich formulieren und so sichern lassen. Eine liberale Verfassung ermöglichte so, dass Wirtschafts- und Rechtspositionen immer mehr zu Gunsten grossen Kapitals festgelegt wurden. Pistor fasst zusammen: «Rechtsordnungen liessen sich natürlich auch anders gestalten, sie könnten andere Interessen schützen. Das ist eine politische Entscheidung. Die Frage ist, wie eine Gesellschaft ihre Rechtsordnung sich entwickeln lässt, wie aktiv der Gesetzgeber sie gestaltet und wie offen das Recht für künftige Entwicklung ist.»

Project Syndicate hält fest: «In einem der vielleicht wichtigsten Sachbücher des Jahrzehnts wirft Katharina Pistor Licht auf die Art und Weise, wie Rechtsordnungen die Konturen des wirtschaftlichen Handelns und des Eigentums im gegenwärtigen globalen Kapitalismus prägen.»

Der Code des Kapitals. Wie das Recht Reichtum und Ungleichheit schafft.
Aus dem Amerikanischen von Frank Lachmann. Suhrkamp 2020

Englischer Originaltitel:
The Code of Capital. How the Law Creates Wealth and Inequality.
Princeton University Press 2019



Teresa Präauer

Österreich

Schwerpunkt Literaturkritik:
Live-Podcast → S. 31

Teresa Präauer ist Autorin und Bildende Künstlerin. Sie wurde 1979 in Linz geboren und studierte Germanistik und Malerei in Salzburg, Berlin und als Postgraduate in Wien, wo sie auch heute lebt.

In ihren Arbeiten finden sich Literatur und Bildende Kunst oftmals eng verbunden: Ihre erste Publikation *Taubenbriefe von Stummen an anderer Vögel Küken* vermischt Zeichnungen und poetische Miniaturen. Zudem gestaltet die Autorin neben dem Inhalt ihrer Romane und Essays auch die Umschläge ihrer Bücher. In ihrer Kolumne *Präauer streamt* in der Literaturzeitschrift *Volltext* befasst sie sich regelmässig mit der Sprache und Ästhetik von Internet und Reality-TV. In diesem Frühjahr erschien Präauers neuestes Buch, das einer Figur gewidmet ist, die in ihren Arbeiten bisher wenig Beachtung fand: dem Mädchen. In persönlichen Erinnerungsstücken und literarischen Betrachtungen erzählt *Mädchen* über Kindheit und Konkurrenz, Mädchenbanden und Bubenspiele. Über Zugehörigkeit und Abgrenzung und über die Schwierigkeiten und das Glück des Heranwachsens. Katja Gasser zeigte sich im *ORF* begeistert: «Autobiografisches und Essayistisches, Erfundenes und Gefundenes wird zart-wild durcheinandergewirbelt, auf dass auf der Seite des/der Lesenden Glücks- und Erkenntnismomente entstehen können.»

Mädchen. Wallstein 2022

Oh Schimmi. Roman. Wallstein 2016

Für den Herrscher aus Übersee.
Roman. Wallstein 2012

Taubenbriefe von Stummen an anderer Vögel Küken. Edition Krill 2009



Gabriele Riedle

Deutschland

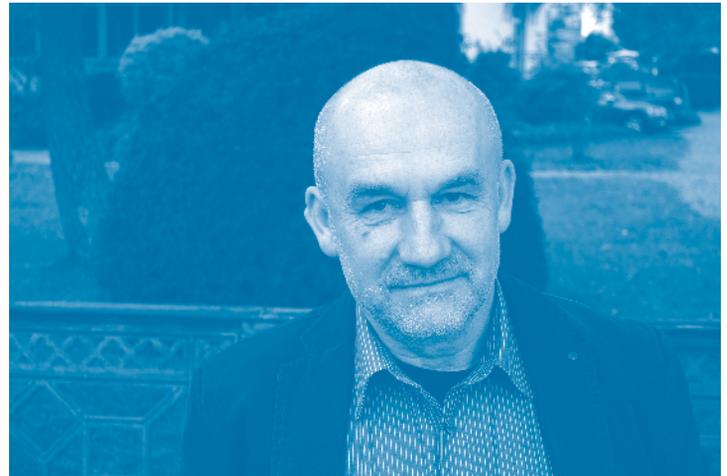
Gabriele Riedle wurde 1958 in Stuttgart geboren und lebt heute in Berlin. Sie veröffentlichte vielfach ausgezeichnete Reportagen von allen Kontinenten, aber vor allem aus Krisen- und Konfliktgebieten zwischen Afghanistan und Libyen, Darfur und Tschetschenien. Sie war unter anderem Kulturredakteurin bei der *taz* und bei der *Woche* und Redakteurin und Reporterin bei *GEO*. 2017 gewann sie mehrere Preise für die Dokumentation *Die heimliche Revolution. Frauen in Saudi-Arabien*. 2018 war sie Gastprofessorin an der University of Virginia in Charlottesville (USA) und lehrte zur Geschichte der Kriegsberichterstattung.

In ihrem neuen Buch *In Dschungeln. In Wüsten. Im Krieg.* lässt Gabriele Riedle eine Frau sprechen in einem durch und durch männlichen Genre: Das weltumspannende Romanabenteuer ist hochaktuell, nicht nur mit Blick auf die Mechanismen, die zu den Fälschungen des *Spiegel*-Reporters Claas Relotius führten, sondern auch angesichts der Verunsicherung des Westens nach dem Rückzug aus Afghanistan, mit dem der Roman endet.

Aus dem Radio erfuhr Gabriele Riedles Erzählerin vom gewaltsamen Tod des berühmten britischen Kriegsphotografen Tim H. in Libyen. Nicht lange zuvor war sie mit ihm als schreibende Reporterin unterwegs im Bürgerkriegsland Liberia. Anlass für sie, von ihm zu erzählen, von seinem Leben und von seinem Sterben, aber auch von ihren eigenen Erfahrungen in allen möglichen Winkeln der Erde, in Afghanistan und im Dschungel von Papua-Neuguinea, im Inneren der Mongolei und im Kaukasus, von den Höhen des Himalaya und der Reise nach Liberia.

In Dschungeln. In Wüsten. Im Krieg.
Eine Art Abenteuerroman.
Die Andere Bibliothek 2022

Überflüssige Menschen.
Die Andere Bibliothek 2012



Karl Rühmann

Schweiz

Karl Rühmann, 1959 geboren, wuchs in Jugoslawien und den USA auf. Er studierte Germanistik, Hispanistik und Allgemeine Literaturwissenschaft in Zagreb und Münster und war Sprachlehrer und Verlagslektor. Heute lebt er in Zürich als Literaturübersetzer und Autor von Romanen, Hörspielen und zahlreichen international erfolgreichen Kinderbüchern. 2020 war sein Roman *Der Held* für den Schweizer Buchpreis nominiert.

Sein neuer Roman *Die Wahrheit, vielleicht* öffnet die Tür ins Leben von Felipe ten Holt. Der Protagonist hat immer schon zwischen verschiedenen Welten gelebt: als Sohn einer Spanierin und eines Niederländers; als Zielscheibe der Eifersucht seines Stiefvaters, der ihm den Weg zur Mutter versperrt; als Verhörspezialist, der die Wahrheit im Dickicht aus Worten und Gesten, Täuschung und Enthüllung sucht. Nach einigen beruflichen und privaten Rückschlägen hofft Felipe seinen inneren Frieden in der Arbeit als freier Dolmetscher zu finden. In diesem Beruf ist er zwar – so seine Hoffnung – für die Kommunikation zuständig, aber nicht für deren Folgen. Das soll sich aber als eine Illusion erweisen. Felipe sucht Zusammenhänge, Verbindungen zwischen Menschen, Dingen, Gedanken, Problemen. Seine Suche ist bezeichnend für eine Zeit, in der man vernetzt vereinsamt und allen Ortungsapps zum Trotz immer wieder die Orientierung verliert.

Karl Rühmann zeigt auf sehr feine Art, dass Kommunikation mehr ist als Sprache, und er zeigt, wie schwer es für Menschen ist, die in der dominierenden Art der Kommunikation nicht «verhandlungssicher» sind – Dolmetscher hin oder her.

Die Wahrheit, vielleicht. Roman.
ruffer & rub 2022

Der Held. Roman.
ruffer & rub 2020

Glasmurmeln, ziegelrot. Roman.
ruffer & rub 2018



Karl Schlögel

Deutschland

Gesprächsreihe «Perspektiven»
→ S. 29

Der Historiker und Publizist Karl Schlögel, geboren 1948, studierte Osteuropäische Geschichte, Philosophie, Soziologie und Slawistik an der Freien Universität Berlin und promovierte zum Dr. phil. mit einer Arbeit über Arbeiterkonflikte in der poststalinistischen Sowjetunion. Er ist freiberuflich tätig als Übersetzer und Schriftsteller, hatte zahlreiche Aufenthalte in den USA und Osteuropa, Forschungsaufenthalte in Moskau und Leningrad. 1990 wurde er auf den Lehrstuhl für Osteuropäische Geschichte an der Universität Konstanz berufen, dann lehrte er von Oktober 1994 bis März 2013 an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder). Er lebt in Berlin.

Schlögels Schwerpunkte sind die Kultur der Moderne im östlichen Europa, insbesondere in Russland, Geschichte des «Stalinismus als Zivilisation», Geschichte der Zwangsmigration und Kulturen der Diaspora im 20. Jahrhundert, Stadtgeschichte und Urbanität im östlichen Europa und theoretische Probleme einer räumlich aufgeschlossenen Geschichtsschreibung

Seine Geschichten erzählt Karl Schlögel entlang von Orten und Landschaften. Alles, was er beschreibt, hat er sich vorher mehrfach angesehen, um «sich selbst ein Bild zu machen». Diese Art des Arbeitens und Erzählens, diese Tiefenbohrungen in den historischen Sedimenten Mittel- und Osteuropas, bilden die Grundlagen für Schlögels ganz eigenen, unverwechselbaren Stil: Er ist der Literat unter den deutschsprachigen Historikern. Oder wie *Die Zeit* formuliert: «Unter den deutschen Osteuropa-Historikern der Gegenwart ist Karl Schlögel eine Ausnahmeerscheinung. Wort- und schriftgewaltig wie wenige seiner Zunft.»

Der Duft der Imperien. «Chanel No°5» und «Rotes Moskau». Hanser 2020
Das sowjetische Jahrhundert. Archäologie einer untergegangenen Welt. C.H. Beck 2017

Entscheidung in Kiew. Ukrainische Lektionen. Hanser 2015



Elke Schmitter

Deutschland

Gesprächsreihe «Perspektiven»
→ S. 28

Elke Schmitter, geboren 1961 in Krefeld, studierte Philosophie in München, arbeitete als Lektorin, Journalistin, freie Kritikerin und Essayistin und ist seit 2001 Mitglied der *Spiegel*-Kulturredaktion. Sie veröffentlichte Gedichte, Romane und einen Essayband über Heinrich Heine. Ihre Literatur wurde in 21 Sprachen übersetzt. Sie ihrerseits überträgt hin und wieder Lyrik aus dem Englischen ins Deutsche.

In ihrem neuen Roman *Inneres Wetter* erleben wir die Vorbereitungen und die Reise dreier erwachsener Geschwister zu einem Überraschungsbesuch bei ihrem verwitweten Vater, anlässlich seines 77. Geburtstags. In den Wochen bis zum Fest gibt es einige Spannungen und Verunsicherungen im Leben der Geschwister; es ist, wie wenn sie Rechenschaft ablegen müssten vor einer übergeordneten Instanz.

Was hält Familien zusammen? Woran bemisst sich ein gelungenes Leben? Elke Schmitter erzählt in ihrem neuen Roman von einem Familientreffen auf schwankendem Grund. Die Geschwister zeigt Schmitter mit genauen Schilderungen, lebendigen Dialogen und oft auch in fast komisch wirkenden Lebenssituationen. Die Geschichte über Geschwister, die nicht mehr zusammengehalten werden von Eltern und der von ihnen vorgegebenen familiären Grosswetterlage, ist klug angelegt und mit vielen literarischen Referenzen angereichert.

Die *taz* fasst zusammen: «Dieser Roman ist nicht nur ein Familiengemälde, sondern auch Zeitdiagnose: eine behutsame Erkundung des bundesrepublikanischen Untergewebes, auf dem die Figuren sich bewegen und entfalten.»

Inneres Wetter. Roman. C.H. Beck 2021

Veras Tochter. Roman. Berlin Verlag 2006

Frau Sartoris. Roman. Berlin Verlag 2000



Samuel Schnydrig

Schweiz

Samuel Schnydrig, geboren 1982, ist Gitarrist und Sänger, bis 2010 bei der Punkband Grannysmith, seither bei der Indie-Formation Them Fleurs. Daneben ist er als Ein-Mann-Kapelle Suma unterwegs, organisiert Konzerte und kuratierte jüngst die Ausstellung «Holz la redu» des verstorbenen Holzschneiders Willy Thaler. Samuel Schnydrig lebt in Brig.

Klaus – Leben vor dem Steinschlag ist sein literarisches Debüt. Der Musikroman erzählt die Entwicklung eines Teenagers der 90er Jahre in einem ruhigen Städtchen im Idyll der Schweizer Berge hin zum Mittdreissiger der Gegenwart: wie Klaus die Musik und den Rausch entdeckt, seine erste Band gründet, sich unsterblich verliebt, aus der Stammkneipe in die weite Welt zieht, von dramatischen Veränderungen überfahren wird und irgendwie doch zum Glück zurückfindet. Begleitet wird Klaus auf seinem Weg von liebevoll gezeichneten Figuren wie dem skurrilen Kneipeninhaber Marcel, dem philosophierenden alten Viktor, der selbstsicheren Eigenbrötlerin Aiko oder seinem Jugendfreund Basters, der ihn und auch sich selbst immer wieder überfordert. Siebzehn Jahre pralle Lebensgeschichte schildert der Roman in siebzehn Kapiteln, mit Illustrationen der Zürcher Künstlerin Paula Troxler, die ihre feinsinnigen Schwarz-Weiss-Zeichnungen elegant mit für *Klaus* prägenden Songzitaten verbindet. «Das Buch hat meine Seele erwärmt», schreibt Esther Pfammatter-Hutter im *Walliser Bote*. «Hinter der Geschichte, die so wild und verrückt daherkommt, verbirgt sich eine tiefe Sensibilität.»

Klaus – Leben vor dem Steinschlag. Roman. Zytglogge 2021



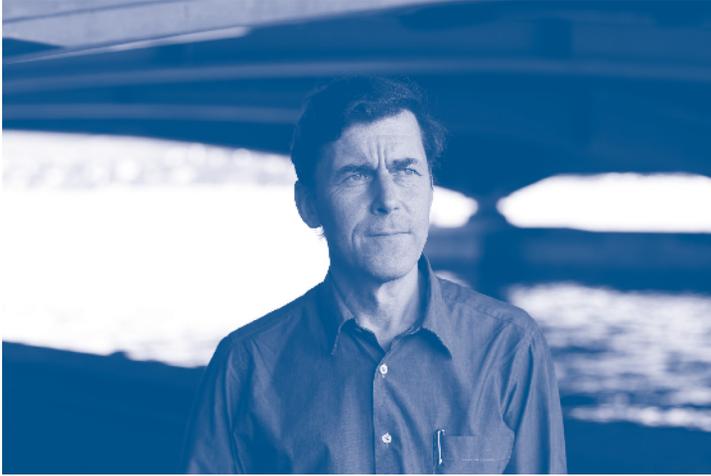
Adania Shibli

Palästina, Berlin

Adania Shibli, geboren 1974 in einem kleinen palästinensischen Dorf, das sich heute innerhalb der Grenze Israels befindet, studierte Kommunikation und Journalismus. Shibli promovierte in London im Bereich Medien- und Kulturwissenschaften und war Postdoktorandin und EU-ME-Fellow am Wissenschaftskolleg zu Berlin. Gegenwärtig lebt sie in Berlin und Jerusalem. Adania Shibli sagt zwar, sie schreibe nicht über Palästina, ihre Texte sind jedoch von ihren Erfahrungen in ihrem Heimatland geprägt. Sie erzählt vom alltäglichen Leben in einem Land, das immer wieder die politischen Nachrichten bestimmt. Die Handlungen gehen von historischen Ereignissen aus, und Adania Shibli führt uns vor Augen, was es bedeutet, sich mit der Geschichte Palästinas auseinanderzusetzen, sich zugleich in dessen Gegenwart zurechtzufinden und dabei die Herausforderungen des Alltags zu bewältigen. In ihrem ersten auf Deutsch erschienenen Buch, *Eine Nebensache*, geht eine junge Frau aus Ramallah einem schlimmen Vorfall nach: Ein Jahr nach dem Nakba, als mehr als 700 000 Palästinenser als Folge der Staatsgründung Israels aus Palästina vertrieben wurden, nehmen israelische Soldaten ein junges Beduinengmädchen gefangen, vergewaltigen und töten es und vergraben die Leiche anschliessend im Sand. Die Geschichten der beiden Frauen werden zu einer eindringlichen Meditation über Krieg, Gewalt und die Frage nach Gerechtigkeit im Erzählen verwoben.

Pankaj Mishra ist begeistert: «Ein aussergewöhnliches Kunstwerk, das immer wieder überrascht und fesselt: eine äusserst rare Mischung aus moralischer Intelligenz, politischer Leidenschaft und formaler Virtuosität.»

Eine Nebensache. Roman. Aus dem Arabischen von Günther Orth. Berenberg 2022



Peter Stamm

Schweiz

Peter Stamm, geboren 1963, wuchs in Weinfelden auf. Er absolvierte eine kaufmännische Lehre und studierte einige Semester Anglistik, Wirtschaftsinformatik, Psychologie und Psychopathologie. Anschließend arbeitete er als Journalist und verfasste Hörspiele. 1998 erschien sein vielbeachteter Debütroman *Agnes*, der bislang in 15 Sprachen übersetzt wurde. Mit seinen seither in rascher Folge veröffentlichten Büchern hat er sich fest in der deutschsprachigen Literatur etabliert.

Peter Stamm folgt der poetologischen Maxime, Erklärungen aus dem Erzählten fernzuhalten und Bilder und Dialoge für sich selbst sprechen zu lassen. «Ganz viel in meinen Büchern geschieht über Wahrnehmung oder über die Beschreibung von Wahrnehmungen. Dass nicht einfach geschrieben wird, so ist es, sondern so nehme ich das wahr. Ich denke, das macht bis zu einem gewissen Punkt die Lebendigkeit eines Textes aus, dass beim Leser Sinneseindrücke ankommen.»

Im Roman *Das Archiv der Gefühle* legt ein eigenbrötlerischer Archivar, der seine Stelle verloren hat, ein sehr privates Archiv der «Liebe» seines Lebens an. Es ist vierzig Jahre her, seit er sie gesehen hat. Er hat sich immer mehr zurückgezogen und sein eigentliches Leben versäumt. Aber jetzt taucht Franziska wieder auf. Gefährdet das seine geschützte Existenz, oder nimmt er diese zweite Chance wahr?

Stamms eindrücklich verknappte Sprache kommt fast nur mit Hauptsätzen und mit wenigen, einfachen Verben und Adjektiven aus. Diese Kargheit gibt den Blick auf die Besonderheiten des Erzählten frei: auf Verweise, Tempomodulationen und auf das Spiel mit den Erwartungen der Leserinnen und Leser.

Das Archiv der Gefühle. Roman. S. Fischer 2021

Wenn es dunkel wird. Erzählungen. S. Fischer 2020

Die sanfte Gleichgültigkeit der Welt. Roman. S. Fischer 2018



Aleš Šteger

Slowenien

Aleš Šteger, geboren 1973 in Ptuj, Jugoslawien, ist der wohl bekannteste zeitgenössische slowenische Dichter und Schriftsteller. Er ist zudem Lektor, übersetzt aus dem Spanischen und Deutschen und arbeitet als Journalist. Aleš Šteger studierte in Ljubljana, wo er heute arbeitet und lebt. Für seine Gedichte, die in viele Sprachen übersetzt und weltweit in Literaturmagazinen veröffentlicht wurden, erhielt er zahlreiche Preise. Er ist Mitglied der Akademie der Künste Berlin und der Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz.

Einmal im Jahr arbeitet Aleš Šteger an einem *Logbuch der Gegenwart*, in dem er zwölf Stunden lang einen Ort beschreibt – in Mexiko, Indien oder Fukushima.

In seinem neuen Roman *Neverend* erzählt er von angespannten Zeiten: Die EU befindet sich mit dem Rest der Welt in Handelskriegen, in den Supermärkten gibt es keine Bananen mehr. In Slowenien stehen Wahlen vor der Tür, und in Ljubljana treffen Proteste auf Gegenproteste, extremistische Parteien befinden sich im Aufwind. Inmitten dieses Chaos durchlebt eine junge Schriftstellerin ihre ganz eigene Krise.

Neverend ist ein hochpoetischer und gesellschaftskritischer Roman, der zeigt, was mit uns allen passieren könnte – wenn es nicht schon längst passiert. Aleš Šteger macht deutlich, welche Auswirkungen die wirtschaftlichen Verflechtungen unserer Zeit haben, denn wie die Protagonistin seines Romans stellen wir mehr und mehr fest: «Wie eine Seifenblase zerplatzt so nebenbei die angebliche persönliche Freiheit.»

Neverend. Roman. Aus dem Slowenischen von Matthias Göritz und Alexandra Natalie Zaleznik. Wallstein 2022

Über dem Himmel unter der Erde. Gedichte. Aus dem Slowenischen von Matthias Göritz. Hanser 2019

Logbuch der Gegenwart. Taumeln. Mit einem Vorwort von Péter Nádas. Aus dem Slowenischen von Matthias Göritz. Haymon 2016



Levin Westermann

Schweiz

Preisträger Schweizer Literaturpreis 2021 des BAK

Levin Westermann, geboren 1980, studierte Philosophie und Soziologie in Frankfurt am Main und von 2009 bis 2012 am Schweizerischen Literaturinstitut. Er lebt in Biel.

Für seinen Lyrikband *bezüglich der schatten* erhielt er den Schweizer Literaturpreis 2021 mit folgender Begründung: «In der vierteiligen Komposition schieben sich gegenläufige Realitäten ineinander. Sprechinstanzen – wir, ein Fuchs, Anne Carson, Roland Barthes oder Gott – stehen auf postapokalyptischem Grund, bewahren sich aber den Humor und ihre Ruhe, weil es ohnehin zu spät ist. Aus einer zeitlosen Klangsphäre heraus werden existenzielle Fragen erörtert. Doch ob man den Schauplatz nach dem Fest oder nach der Flucht betritt, bleibt in der Schwebel. In hochpoetischer Eleganz verschmelzen hier die Kategorien: Zwischen Lyrik und Dramolett, zwischen Mensch und Tier, zwischen Social Media und mythologischen Urgründen.»

Vergraben in den Texten warten die Stimmen, die Levin Westermann in *farbe komma dunkel* freilegt, Schicht für Schicht, um ihre Gedanken zu vernehmen – und ihnen dann zu antworten, seine eigene Stimme dem Chor des endlosen Gesprächs hinzuzufügen. Denn das Schreiben ist immer auch ein Überschreiben. Literatur ist Palimpsest. Und alles ist verbunden, im Text und in der Welt. Kein Lebewesen existiert für sich allein, und kein Text entsteht aus dem Nichts.

Michael Braun bescheinigt Levin Westermann in der *NZZ*: «Westermann ist ein Solitär innerhalb seiner Zunft, er arbeitet mit grosser Ernsthaftigkeit an der Poetik eines fatalistisch gestimmten Existenzialismus.»

farbe komma dunkel. Gedichte.
Matthes & Seitz 2021

Ovibos moschatus. Essays.
Matthes & Seitz 2020

bezüglich der schatten. Gedichte.
Matthes & Seitz 2019



Kathy Zarnegin

Schweiz

Kathy Zarnegin, geboren 1964 in Teheran, verbrachte ihre Kindheit im Iran und lebt seit 1979 in Basel. Neben ihrer Tätigkeit als Psychoanalytikerin ist sie Lyrikerin, Essayistin, Übersetzerin aus dem Persischen, Philosophin und promovierte Literaturwissenschaftlerin. Zudem hat sie das Lacan Seminar Zürich mitbegründet und ist Mitorganisatorin des Internationalen Lyrikfestivals Basel.

2017 erschien Zarnegins Debütroman *Chaya*, die Geschichte eines jungen Mädchens, das mit 14 Jahren eine neue Heimat finden muss; ein vielstimmiger Roman, der mehrere Textsorten vereint. Er schöpft aus Kathy Zarnegins eigener Biografie und weist signifikante Parallelen zu ihrem Leben auf. 2020, zu Beginn der Corona-Pandemie, passte Zarnegins Buch *Exerzitien des Wartens*, ein farbiges Spektrum von Reflexionen, informativen Kurzesays und überraschenden Einfällen, wunderbar, um die Zeit wie im Fluge vergehen zu lassen.

Mit *Lost in Hell* überrascht uns die Autorin mit 60 Gedichten, die formal ein breites Spektrum abdecken: vom kurzen Buchstabengedicht bis zur mehrteiligen Selbstdurchleuchtung. Gemeinsam ist ihnen allen ein Wortwitz, der mit minimalen Verfremdungen arbeitet, die mitunter wie orthographische Fehler ausschauen. Kathy Zarnegin zielt nicht auf ein schnelles Verständnis ab, sie schafft lyrische Gebilde, die immer wieder erschlossen, aufgeschlossen, gehoben werden wollen; die zur Einkehr einladen und zur Freude am Entdecken.

Lost in Hell. Gedichte. Bucher 2021

Exerzitien des Wartens. Bucher 2020

Chaya. Roman. Unionsverlag 2019
(Originalausgabe weissbooks 2017)



**literaturfestival
eukerbad
Programm-
schwerpunkte**

Perspektiven Aktuelle Themen aus Kultur und Gesellschaft im Gespräch

Literaturkritik

Die Literaturkritik war einmal eine wichtige Instanz der Literaturvermittlung. Sie prägte die öffentliche Vorstellung davon, was Literatur ist, was sie sein kann oder sein sollte. Doch «die Kritik ist heute sehr zahm geworden. Sie lobhudelt lieber, als dass sie Klartext redet und ein schlechtes Buch auch ein schlechtes Buch nennt. Die Literaturkritik, die einst wie ein Tiger sprang, ist als zahmer Bettvorleger gelandet. Wo vernichtende Rezensionen früher zu heftigen Kontroversen führten und dazu zwangen, über literaturkritische Massstäbe nachzudenken, waltet inzwischen ein Kuschelkurs», wie Rainer Moritz in der *NZZ* zusammenfasst.

Zwei Gespräche beleuchten die aktuelle Literaturkritik; eines mit dem Blick auf den allgemeinen Stand, eines mit Schweizer Brille auf der Nase.

Perspektiven I: Stand und Zukunft der Literaturkritik

Lukas Bärfuss (→ S. 10)

Daniel Graf

Daniel Graf ist Kulturredaktor und Literaturkritiker beim Online-Magazin *Republik*. Zuvor war er als Literaturagent und Lektor tätig. Von 2019 bis 2021 Mitglied der Jury des Schweizer Buchpreises, im Frühjahrsemester 2022 Lehrbeauftragter für Literaturkritik an der Universität Basel. Er lebt in Zürich und Lausanne.

Elke Schmitter (→ S. 23)

Stefan Zweifel (→ S. 36)

In den letzten Jahren musste die Literaturkritik einiges einstecken: Zeitungen beschnitten ihren Platz, Sendeplätze wurden gestrichen und zuletzt hagelt es Kritik, gerne auch aus den eigenen Reihen. Zu lahm sei sie geworden, die Literaturkritik, Verrisse à la Reich-Ranicki werden vermisst, allzu viele «People»-Geschichten geortet. Ist das so? Oder findet hier ein Umbruch statt, der grosse Chancen bietet?

Perspektiven II Literaturkritik in der Schweiz

Lukas Bärfuss (→ S. 10)

Beatrice von Matt

Beatrice von Matt, Dr. phil., Literaturwissenschaftlerin und Kritikerin, war Feuilletonredaktorin der *NZZ*. Mitarbeit bei kulturellen Organisationen, u. a. Stiftungsrätin der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia. Jurytätigkeit (u. a. Kleist-Preis, Berliner Literaturpreis). Bücher u. a. *Meinrad Inglin. Eine Biografie* (Limmat Verlag 1976), *Frauen schreiben die Schweiz. Aus der Literaturgeschichte der Gegenwart* (Huber 1998), *Werner Dügelin. Porträt und Gespräche* (NZZ libro 2006), *Mein Name ist Frisch. Begegnungen mit dem Autor und seinem Werk* (Nagel & Kimche 2011).

Alexander Sury

Alexander Sury, Jahrgang 1964, studierte Germanistik und Geschichte. Er arbeitete als Dramaturg, Lehrer und Journalist und ist seit 2009 Literaturredaktor der Tageszeitungen *Der Bund* und *Berner Zeitung*. Bücher: *Fürs Leben gern. 20 Porträts* (Huber 2010), *Ruth Binde. Ein Leben für die Literatur* (Wörterseh 2013).

Stefan Zweifel (→ S. 36)

Im digitalen Zeitalter wird es immer schwieriger, Bücher aus den verschiedenen Sprachregionen zu platzieren, damit sie auch anderswo Gehör finden. In der Schweiz kommt dazu, dass kleinere Printmedien häufig durch grössere Unternehmen einverleibt werden, sodass schlussendlich die Buchbesprechung in den Händen abgezählter Einzelpersonen liegt. Und auch in der Schweiz wird mit zweifelhaften, flachen Formaten versucht, Quoten und Klickzahlen zu erreichen. Wie steht es also um die Literaturkritik in der Schweiz?

Ebenfalls zum Thema: Live-Podcast mit *eins.sieben.drei* → S. 31

Gespräche zur Ukraine und zu Europa

Perspektiven III Karl Schlögel Tanja Maljartschuk

Der Historiker **Karl Schlögel** (→ S. 23) und die ukrainische Autorin **Tanja Maljartschuk** (→ S. 19), die in Wien lebt, beleuchten die Entwicklung der Ukraine hin zu Demokratie und westlichen Werten. Das Gespräch wird auf Deutsch geführt.

Perspektiven IV Karl Schlögel Lukas Bärfuss

Der Historiker **Karl Schlögel** (→ S. 23) im Gespräch mit **Lukas Bärfuss** (→ S. 10) über die Lage Russlands und das Verhältnis Russlands zu Europa.



Der Code des Kapitals

Perspektiven V Katharina Pistor Jonas Lüscher

Katharina Pistor (→ S. 21) im Gespräch mit **Jonas Lüscher** (→ S. 18)

Katharina Pistor analysiert in ihrem neuen Buch, *Der Code des Kapitals*, wie das Kapital seit 300 Jahren erstaunliche Sonderrechte genießt. Die Folge: Nicht Gesetzgeber, sondern Firmenanwälte bestimmen das Geschick ganzer Gesellschaften. Adam Tooze bescheinigt dem Buch, «nichts weniger als eine Krisentheorie des Rechts» zu sein.

Pistor zeigt anhand der Rechtsentwicklung, wie Gesetze, Gerichte und Anwaltskanzleien den Kapitalismus in seiner heutigen Form begründet haben – und wie sie jetzt dazu beitragen, dass sich auf der Kapitaleseite immer mehr Reichtum anhäuft, während normale Einkommensbezieher, Arbeiterinnen und Arme, aber auch die Staatlichkeit von dieser Entwicklung abgeschnitten sind. Kapital wird hinter verschlossenen Türen in Anwaltskanzleien geschaffen und dies ist einer der wichtigsten Gründe für die wachsende Ungleichheit in unseren Gesellschaften.

Das Recht «codiert» selektiv bestimmte Vermögenswerte und stattet sie mit der Fähigkeit aus, privaten Reichtum zu schützen und zu produzieren. Auf diese Weise kann jedes Objekt, jeder Anspruch oder jede Idee in Kapital umgewandelt werden – und Anwältinnen und Anwälte sind die Hüter dieses Codes. Sie wählen aus verschiedenen Rechtssystemen und Rechtsinstrumenten diejenigen aus, die den Bedürfnissen ihrer Mandanten am besten dienen. Techniken, die vor Jahrhunderten Landbesitz in Kapital transformierten, dienen heute zur Codierung von Aktien, Anleihen, Ideen und Zukunftserwartungen.

Katharina Pistor wird in Leukerbad mit Jonas Lüscher über ihr «großes, beunruhigendes Porträt der globalen Natur dieses Codes sowie der Menschen, die ihn gestalten, und der Regierungen, die ihn durchsetzen», sprechen.



Poesiefilme: Best Of ZEBRA

Das ZEBRA Poetry Film Festival war die erste und ist die grösste internationale Plattform für Kurzfilme, die auf Gedichten basieren – den Poesiefilmen. Seit seiner Gründung im Jahr 2002 ist das Festival stetig gewachsen und bietet bis heute Dichtern, Filme- und Festivalmacherinnen aus aller Welt eine Plattform zum kreativen Austausch, zur Ideenfindung und Begegnung mit einem breiten Publikum.

Poesie ist die der Sprache verpflichtete Kunstform und als Kunst eigenständig. Wegen ihrer Mehrdimensionalität und Multimedialität war und ist sie eben auch «Querschnittskunst» und gegenwärtig wie historisch gesehen interessant für Kunstschaffende aller Sparten, weil sie ihre Art, Kunst zu machen, im Gedicht wiederfanden und -finden. Dies gilt auch für den Film, der sich der Poesie bedient.

**Ort und Zeit siehe
Detailprogramm**

haus-fuer-poesie.org
zebrapoetryfilm.org

Dabei ist der Poesiefilm so alt wie das Filmemachen selbst. Die erste filmische Adaption des Gedichtes «A Visit from St. Nicholas» (1822) von Clement Clark Moore entstand 1905 in den Studios von Thomas Alva Edison. Darauf folgten so bemerkenswerte Filme wie «L'Étoile de mer» (1928) von Man Ray mit Zeilen von Robert Desnos Gedicht «La place de l'étoile» (1928). In den 1950er und 1960er Jahren erreichte der Poesiefilm einen Höhepunkt im deutschsprachigen Raum mit Filmen von Ernst Jandl und Gerhard Rühm.

Das Haus für Poesie (Berlin) ist nach sechs Jahren wieder zu Gast am Literaturfestival Leukerbad und präsentiert in seinem Programm «Best Of ZEBRA» die Gewinner der ZEBRA Poetry Film Festivals 2020 und 2021, unter anderem mit Gedichten von Ghayath Almadhoun, Eduard Escoffet und Zêdan Xelef und anderen.



Schwerpunkt Literaturkritik:

Live-Podcast mit *eins.sieben.drei* – der Literaturpodcast

Nicht nur über Literaturkritik reden (→ Gesprächsreihe «Perspektiven» S. 29), sondern Literaturkritik machen. Live. Während des Literaturfestivals Leukerbad. Das werden Lucien Haug, Christoph Keller und Marion Regenscheit. Sie öffnen ihr «Studio» und zeichnen eine Folge ihres Podcasts *eins.sieben.drei* in Leukerbad auf.

Mit **Teresa Präauer** (→ S. 21)

Ort und Zeit siehe
Detailprogramm

einsiebindrei.ch

Auf der Suche nach einem guten, öffentlichen Kritikformat wurde das Trio vor zwei Jahren aktiv. Die Viellesenden gründeten den ersten unabhängigen Literaturpodcast der Schweiz. Inzwischen sind über 25 Folgen veröffentlicht und der Podcast verzeichnet eine grosse Resonanz. In jeder Folge besprechen die drei ein Buch. Sie verbringen sieben Minuten mit einer Autorin oder einem Autor und diskutieren zusammen über das Gelesene. Für

eins.sieben.drei ist Literaturkritik subjektiv geprägt, weshalb sie eine Vielfalt an Positionen vertreten und ihre Zuhörerschaft auffordern, sich ein eigenes Urteil zu bilden. Offene, zugewandte und manchmal auch harte Diskussionen lassen ein neues Kritik-Genre entstehen, die «fundierte, aber immer auch fröhliche Literaturkritik».

In Leukerbad wird es um den Roman *Mädchen* von **Teresa Präauer** (→ S. 21) gehen. Das Gespräch über das Buch wird mit Lesung und Interview mit der Autorin verknüpft.



Philippe Imwinkelried (links), Pierre Imhasly (Mitte vorne) und Jean-Pierre D'Alpaos (ganz rechts) an einer Lesung in Visperterminen 2015

Hommage an Pierre Imhasly

Pierre Imhasly wurde 1939 in Visp geboren. Nach der Matura studierte er an den Universitäten Zürich und Freiburg Germanistik und Romanistik. Im Anschluss verbrachte er mehrere Jahre in Italien und Spanien. Seine Schreibtätigkeit begann er bei einer Lokalzeitung im Wallis. In den 1970er Jahren erschienen erste lyrische Texte. Imhasly übersetzte daneben fast das gesamte Werk des Walliser Autors Maurice Chappaz aus dem Französischen ins Deutsche, ausserdem auch zahlreiche Werke von Marie Métrailler und von den Schweizer Autorinnen und Autoren Anne Cuneo, André Imer und Michel Goeldlin.

Ab Mitte der 1980er Jahre begann Pierre Imhasly an seinem Opus magnum, der *Rhone Saga*, zu schreiben. Es ist das Kernstück seines literarischen Schaffens, dem er sich zwölf Jahre lang widmete. Die Recherchen dazu führten ihn unter anderem nach Nîmes (Frankreich), wo er in der Person von Lucienne Bodrero seine grosse Liebe fand, die zugleich zum stillen Zentrum seines literarischen Schaffens wurde. Hierhin verlegte er nun auch seinen Lebensmittelpunkt. In *Paraíso sí*, *Maithuna/Matterhorn* und in *Requiem d'amour* hat er vielfältige Motive

Mit Rolf Hermann (→ S.13), **Marianne Künzle** (→ S.16) und **Philippe Imwinkelried**

Ort und Zeit siehe Detailprogramm

und Themen der *Rhone Saga* wieder aufgenommen, verdichtet und variiert. Pierre Imhaslys Schreiben ist geprägt durch eine autofiktionale Herangehensweise, die seismographisch durch Kulturen und Sprachen streifen lässt und meist in Form des Langgedichts durch die Höhen und Tiefen unserer menschlichen Existenz führt.

Im Juni 2017, also vor fünf Jahren, starb Pierre Imhasly 77-jährig in Visp. Sein Werk gilt als «erratischer Block», und es hat Autorinnen und Autoren weit über das Wallis hinaus beeinflusst. **Rolf Hermann** (→ S.13) und **Marianne Künzle** (→ S.16) zeigen in dieser Hommage ihre persönlichen Zugänge zum Werk Pierre Imhaslys. Philippe Imwinkelried, der ihn freundschaftlich begleitet hat und bei seinem letzten Besuch am Literaturfestival in Leukerbad 2015 auch eingeführt hat, wird einen Blick auf das Leben und Schreiben Imhaslys werfen.

Requiem d'amour.
Stroemfeld 2014

Maithuna/Matterhorn.
Stroemfeld 2005

Paraíso sí. Ein Poem.
Stroemfeld 2000

Rhone Saga.
Stroemfeld 1996



Übersetzungskolloquium mit Ariane Koch

Nach zwei Jahren pandemiebedingter Pause sind in diesem Jahr wieder Übersetzerinnen und Übersetzer Schweizer Literatur nach Leukerbad eingeladen. Im Mittelpunkt des zweitägigen Übersetzungskolloquiums steht jeweils ein aktuelles Werk der Schweizer Literatur – in diesem Jahr der Roman *Die Aufdrängung* von **Ariane Koch** (→ S. 15). Für ihren Debütroman, der 2021 im Suhrkamp Verlag erschienen ist, wurde die in Zürich lebende Autorin mit dem aspekte-Literaturpreis und einem der Schweizer Literaturpreise 2022 ausgezeichnet. Sieben Übersetzerinnen und Übersetzer sind eingeladen, mit der Autorin an der Lösung von Entschlüsselungsproblemen und den stilistischen Herausforderungen ihres Romans zu feilen: Anna Allenbach (Mendrisio/Italienisch), Swjatoslaw Gorodetskij (Moskau/Russisch), Benjamin Pécoult (Lausanne/Französisch), Zaur Sattarli (Baku/Azeri), Damion Searls (Minneapolis/Englisch), Zofia Sucharska (Berlin/Polnisch) und Amalija Maček (Ljubljana/Slowenisch). Geleitet wird das Seminar von Jürgen Jakob Becker (LCB). **Marina Galli** vom CTL (→ S. 39) wird das Kolloquium als Protokollantin begleiten.

**Einblick ins
Übersetzungskolloquium:
Samstag, 25. Juni 2022**

**Ort und Zeit siehe
Detailprogramm**

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer berichten im Rahmen des Literaturfestivals Leukerbad von den Ergebnissen der Werkstatt und ihrer Arbeit als Grenzgängerinnen und Grenzgänger zwischen den Kulturen. Der Workshop ist eine Kooperation mit dem Literarischen Colloquium Berlin (LCB), dem Centre de traduction littéraire Lausanne (CTL) und Palais Valais und wird von der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia gefördert.

Zu den Gastautorinnen und -autoren des Übersetzerkolloquiums gehörten bisher Peter Weber (2006), Michel Mettler (2007), Lukas Bärfuss (2008), Katharina Faber (2009), Rolf Lappert (2010), Melinda Nadj Abonji (2011), Christoph Simon (2012), Arno Camenisch (2013), Jonas Lüscher (2014), Peter Stamm (2015), Monique Schwitter (2016), Urs Mannhart (2017), Nora Gomringer (2018) und Gianna Molinari (2019). 2020 und 2021 konnte das Kolloquium pandemiebedingt nicht durchgeführt werden.

literarische Wanderung

Donnerstag, 23.6.2022

Treffpunkt: 10.15 Uhr, Bahnhof Leuk (Abgabe Gepäck)

10.30 Uhr: Bus nach Guttet

Wanderung: 9.42 km, Aufstieg: 582 Meter, Abstieg: 549 Meter

Guttet – Albinen – Leukerbad

Reine Laufzeit: 3 h 10

Anforderungen: Der Abstieg nach Leukerbad über die Albinenleitern ist nicht geeignet für Menschen mit Höhenangst. Es ist möglich, ab Flaschen den Ringbus nach Leukerbad zu nehmen (der Bus fährt stündlich).

Ausrüstung: Gutes Schuhwerk, 1 Liter Getränke, Sonnenschutz

Unkostenbeitrag: sFr. 70.–

Anmeldung direkt auf der Webseite literaturfestival.ch oder per E-Mail an info@literaturfestival.ch.

Mittagessen und Gepäcktransport vom Bahnhof Leuk nach Leukerbad inklusive.

Vor inzwischen 19 Jahren, im Jahr 2003, brannte der Wald über Leuk aufgrund einer Brandstiftung. Was für die Menschen eine Katastrophe war, war für die Natur eine Chance. Viel Licht erreichte danach den Boden, was ganze neue Lebensgemeinschaften ermöglichte.

Die Wanderung führt uns durch das Waldbrandgebiet Leuk bis nach Albinen. Das romantische Bergdorf gilt als eines der schönsten Schweizer Dörfer. Wir essen dort im Restaurant Godswärgji Stubu zu Mittag. Danach machen wir uns auf den Weg hinunter nach Leukerbad. Wer mag, steigt über die überraschenden Albinenleitern, die früher alltäglich genutzte Verbindung zwischen Leukerbad und Albinen, ab.

Die vielseitige Natur- und Kulturlandschaft bietet eine ideale Kulisse für die literarische Begleitung von **Marianne Künzle** (→ S. 16) und **Urs Mannhart** (→ S. 19).

The background of the entire page is an aerial topographic map of a mountainous region. The map uses a color gradient from light blue to dark blue to represent elevation, with white lines indicating contour lines and drainage patterns. The terrain is rugged and mountainous. A dark blue vertical bar is positioned on the left side of the page, partially overlapping the map. The text is centered within this bar.

**iteraturfestival
eukerbad
Team und
Partner**

Moderationen



Thorsten Dönges

studierte Germanistik und Geschichte in Bamberg. Seit 2000 ist er Mitarbeiter des Literarischen Colloquiums Berlin, derzeit betreut er den Programmbereich zeitgenössische deutschsprachige Literatur. Das Festival in Leukerbad hat er 2006 als Moderator des Übersetzungskolloquiums kennen und lieben gelernt.



Irene Grüter

geboren 1979, studierte Germanistik und Geschichte in Bern und Berlin. Sie arbeitete zunächst als freie Kulturjournalistin für verschiedene Medien. Seit 2007 ist sie Moderatorin und Redaktorin bei *Radio SRF2 Kultur* in Basel.



Etrit Hasler

wurde 1977 in St. Gallen geboren und gehört zu den Pionieren der Schweizer Slam Poetry, sowohl als Spoken-Word-Künstler als auch als Moderator und Veranstalter. Neben der Bühne arbeitet er als Geschäftsführer von *Suisseculture Sociale* und ist Mitglied der Literatur-Jury von *Pro Helvetia*.



Jennifer Khakshouri

früher Redaktorin und Moderatorin bei *Radio SRF2 Kultur*, gestaltet und produziert heute Audioinhalte, u. a. für die *ETH* in deutscher und englischer Sprache, den Podcast für die Schweizer Literaturpreise und den *Supernova-podcast.art*. Sie ist Jurymitglied des *Swiss Press Awards* in der Sparte Audio. Zudem war sie während fünf Jahren Mitglied der Kulturkommission Kanton Zürich, Fachgruppe Literatur. Sie ist in mehreren Vorständen aktiv (Übersetzerhaus Looren, Weiter Schreiben Schweiz), zudem moderiert sie regelmässig Lesungen, Gespräche, Tagungen und Podien in den Bereichen Wissenschaft, Kultur und Gesellschaft.



Christine Lötscher

ist Kulturwissenschaftlerin und Literaturkritikerin. Sie ist Professorin für Populäre Literaturen und Medien an der Universität Zürich und forscht zurzeit zu Tankstellen, Füchsen und Krisen des Erwachsenwerdens in Literatur, Film und TV-Serien. 2020 erschien *Die Alice-Maschine. Figurationen der Unruhe in der Populärkultur* im Metzler-Verlag sowie *99 Beste Schweizer Bücher. Literarische Coups de Coeur* bei Nagel & Kimche.



Monika Schärer

war über 30 Jahre als Kultur- und Reismoderatorin, Redaktorin und Produzentin diverser Sendeformate beim *Schweizer Radio und Fernsehen (SRF)*. Seit ihren Moderationen für «Fernweh», «einfachluxuriös» oder dem Wissensmagazin «Einstein» ist sie eine feste Grösse in der Schweizer Unterhaltungsbranche. 2011 übernahm sie *Topicfilm* – eine der ältesten Filmproduktionsfirmen der Schweiz. In Alaska realisierte sie 2012 ihren ersten Dokumentarfilm «Rousseaus Kinder», der am *AIFF Anchorage International Film Festival* in der Kategorie *Snowdance* als *Best Documentary* mit einem *Golden Oosik* ausgezeichnet wurde.



Raphael Urweider

geboren 1974, ist Lyriker, Theaterautor, Übersetzer und Musiker. Er veröffentlichte mehrere Gedichtbände und verfasste Theaterstücke, unter anderen mit Samuel Schwarz, Pedro Lenz, Matto Kämpf. Sein Werkverzeichnis umfasst unter anderen folgende Titel: *Wildern* (Hanser 2018), *Alle deine Namen. Gedichte von der Liebe und der Liederlichkeit* (Dumont 2008), *Lichter in Menlo Park* (Dumont 2000).



Stefan Zweifel

lebt als freier Publizist und Kurator in Zürich. Er ist Übersetzer von de Sade, Rousseau und Cendrars, leitete den Literaturclub des *SRF* bis 2014. Zuletzt zeigte er mit Juri Steiner im Landesmuseum die Schau «*Der erschöpfte Mann*» und publizierte mit Michael Pfister *Erotische Italienreise* von D.A.F. de Sade (Matthes & Seitz 2020) (→ S.28).

Deutsche Stimmen



Ariela Sarbacher

geboren 1965, ist Schriftstellerin, Schauspielerin, Moderatorin, Präsenztrainerin. Absolvierte 1983–1986 die Schauspielakademie Zürich und war bis 1997 unter anderem am Stadttheater Heidelberg und an der Bremer Shakespeare Company tätig. Im Frühjahr 2020 ist ihr erster Roman, *Der Sommer im Garten meiner Mutter*, im Bilgerverlag erschienen und wurde für den Rauriser Literaturpreis 2021 als bestes deutschsprachiges Debüt nominiert. *Der gebremste, der bewegte Frühling, und jetzt ist es Sommer* – ein Tagebuch ist im Herbst 2020 im Telegramme Verlag erschienen. Derzeit arbeitet sie an ihrem neuen Roman. Ab Juni 2022 wird sie als Writer in Residence in Arosa sein.



Thomas Sarbacher

arbeitet als freischaffender Schauspieler in Deutschland und in der Schweiz. Nach langjähriger Zugehörigkeit zur Bremer Shakespeare Company hatte er diverse Gastengagements an Theatern in Österreich, Deutschland und in der Schweiz. Neben zahlreichen Produktionen für Fernsehen und Kino ist die Beschäftigung mit Literatur zu einem wesentlichen Arbeitsfeld geworden; Einlesen von Hörbüchern, u. a. für die Schweizer Bibliothek für Blinde und Sehbehinderte, Lesungen für fremdsprachige Autorinnen und Autoren. Seit einigen Jahren gestaltet er zudem die eigene Lesereihe «Thomas Sarbacher erzählt» am Theater Winkelwiese, Lesungen ganzer Romane in Fortsetzungen, und er bringt Theaterproduktionen auf der Grundlage literarischer Werke zur Aufführung.



Carmen Grau

geboren und aufgewachsen in Süddeutschland, Studium in Rom und Mainz, Abschluss als Diplom-Dolmetscherin für Italienisch, Englisch und Französisch. Seit 1996 freiberufliche Tätigkeit als Konferenzdolmetscherin, hauptsächlich in Deutschland und in der Schweiz. Unterrichtet seit 1997 Konsekutiv- und Simultandolmetschen an der Universität Mainz / FTSK Germersheim. Sie leitete viele Jahre als erste Vorsitzende den Verein für Literatur und Musik e.V. in Germersheim, sie dolmetscht unter anderem regelmässig bei Buchmessen und Literaturfestivals in der ganzen Welt. Seit 2017 dolmetscht sie für das Literaturfestival in Leukerbad.



Michaela Wendt

geboren in Mexiko Stadt, aufgewachsen in Deutschland, Schauspielstudium an der Hochschule Saarbrücken. Engagements als Schauspielerin an etlichen Bühnen in Deutschland und der Schweiz, letztes festes Engagement am Stadttheater Bern. Danach Arbeit als Sprecherin für verschiedene Medien, als Vorleserin bei Lesungen aller Art, mit Musikerinnen, Tänzern, bei Bühnen- und Performanceprojekten, pädagogische Arbeit und Leitung von Schreibwerkstätten und als Kommunikationstrainerin. Schwerpunkt: Kunst und Literatur – literarische Führungen in Schweizer Kunstmuseen. Lebt in Bern.



Christian Zehnder

geboren 1983 in Bern, studierte Slawistik und Philosophie in Fribourg und München. Er ist Lehrbeauftragter im Bereich Slawistik der Universität Fribourg. Nach Studienaufenthalten in Warschau und Chicago lebt er heute in Bern. Arbeiten zu russischer und polnischer Literatur; im Herbst 2022 erscheint *Handlungsspielraum. Neuschreibungen des romantischen Aktivismus in der polnischen Literatur*. Bisheriger Romane: *Julius, Die Welt nach dem Kino* und *Die verschobene Stadt*.

Team



Anna Kulp

Festivalleitung

Hans Ruprecht

Programmleitung

Teammitglieder

Cristine Huck

Betreuung Mitwirkende, Fundraising, Presse

Martin Burkhalter

Betreuung Hotels

Alexandra Werlen

Leitung Festivalbüro

Philipp Werlen

Infrastruktur

Michelle Grichting

My Leukerbad

Tess Lewis

Übersetzung der Webseite ins Englische

Salomé Näf

Übersetzung der Webseite ins Französische



«Was, ähh, wow, wo, wo bin ich? Oh...»

Die Schule Leukerbad ist neu Partner des Literaturfestivals

2021 hat erstmals eine Leukerbadner Klasse einen Schulhausroman geschrieben – und dann öffentlich aus ihrem Werk «Liebe ist ein Glücksspiel» am Literaturfestival vorgelesen! Begleitet wurde das Langzeitprojekt vom Walliser Autor Rolf Hermann, und siehe: das literarische Abenteuer machte den schreibenden Jugendlichen samt den beteiligten Lehrerinnen so viel Freude, dass die OS Leukerbad künftig regelmässig am Literaturfestival präsent sein wird. In diesem Sinn und Geist haben der Verein Palais Valais, der seit über einem Jahrzehnt im ganzen Wallis Jugend-Schreibwerkstätten wie auch den Schulhausroman durchführt, und die neue Schulleiterin Juventa Zengaffinen nämlich eine auf mehrere Jahre anberaumte Abmachung getroffen, die auch von der Gemeinde Leukerbad unterstützt wird.

Konkret: Autor **Rolf Hermann** (→ S.13) ist im Mai 2022 an die Schule Leukerbad zurückgekehrt, um diesmal im Rahmen eines zweitägigen Intensiv-Workshops mit den Klassen 9 OS und 10 OS zu schreiben. Auszüge aus den dabei entstandenen Werken werden die designierten 23 Nachwuchs-Autorinnen und -Autoren nun am Literaturfestival in einer chorischen Lesung präsentieren. Für das Auftrittscoaching zeichnen neben dem Schreibcoach die beiden engagierten Lehrerinnen Stéphanie Dias und Christine Maxwell verantwortlich.

Wie munter die Kollektivlesung am 25. Juni klingen kann, mag das erste Kapitel aus dem Schulhausroman «Liebe ist ein Glücksspiel» von 2021 illustrieren:

**Lesung der Leukerbadner Schülerinnen und Schüler:
Freitag, 24. Juni, 17 Uhr**

Kontakt: Richard Reich
(Vorstand Palais Valais),
reich@jull.ch

Mit Unterstützung von
Kulturfunken/Dienststelle für
Kultur des Kantons Wallis und
der Loterie Romande.

Was, ähh, wow, wo, wo bin ich? Oh...

Ich erwache heute zum ersten Mal in Leukerbad. Nun ja, es ist zwar keine Stadt, aber so schlimm ist das auch nicht.

«Guten Morgen», wünscht mir mein Vater. Er ist wieder mal so grün wie ein Smaragd gekleidet. Ich frage mich, wie man sich jeden Tag mit so einem grünen Anzug und einem weissen Hemd kleiden kann. Sogar seine Schuhe und die Krawatte sind grün. Ich gebe ihm keine Antwort.

«Guten Morgen!» wiederholt er. Ich fauche:

«Warum sind wir eigentlich von Bern in so ein kleines, langweiliges, blödes Dorf gezogen?»

«Wegen meiner Arbeit», antwortet Vater.

«Was interessiert mich das. Ich fand es wunderbar dort! In Bern hatte ich meine Freundinnen, wir hatten ein super schönes Haus.»

«Du entscheidest hier gar nichts. Ob es dir gefällt oder nicht, ist mir egal. Du kannst dir nicht immer nur die Rosinen aus dem Kuchen picken. Und dieses Gespräch ist jetzt beendet!»

Mir vergeht der Appetit. In einer Stunde beginnt die Schule. Was soll ich anziehen?

Meinen schwarzen Lieblingshoodie von Nike an und dazu eine Jeans.

So und jetzt schnell raus hier!

«Liebe ist ein Glücksspiel» und 200 andere Romane können bestellt werden über www.schulhausroman.ch Der dazugehörige Leukerbadner Podcast ist zu hören auf www.youtube.com/JULLtube

Palais Valais

Palais Valais ist die Vereinigung von Walliser Literaturveranstaltern, zu der neben dem Literaturfestival Leukerbad und der Stiftung Schloss Leuk (→ S.39) auch die Fondation Rilke (fondationrilke.ch) und die Médiathèque Sion (mediatheque.ch) gehört.

Das Centre de traduction littéraire de Lausanne – CTL

Das Centre de traduction littéraire de Lausanne (CTL) wurde 1989 mit dem Ziel gegründet, eine Plattform für das Gespräch über das literarische Übersetzen anzubieten und zugleich den Dialog zwischen Theorie und Praxis sowie unter den Übersetzerinnen und Übersetzern zu fördern. Das Tätigkeitsfeld ist weit und vielseitig: Zusätzlich zu Konferenzen und wissenschaftlichen Forschungsprojekten an der Universität Lausanne organisiert das CTL öffentliche Lesungen aus allen Sprachen. Bei der Verleihung des Spezialpreises Vermittlung, mit dem das Bundesamt für Kultur das CTL 2019 ausgezeichnet hat, hiess es: «Das CTL zeigt die Wichtigkeit des Übersetzens auf und befasst sich mit seinen Herausforderungen, seinem Reichtum und der Freude, die es bereitet.»

Das CTL editiert ausserdem in einer eigenen Reihe literarische Übersetzungen und theoretische Arbeiten aus dem Bereich der Übersetzungswissenschaft und arbeitet mit verschiedenen Schweizer Verlagen und Institutionen an Übersetzungsprojekten.

In diesem Jahr hat das CTL gemeinsam mit dem Literaturfestival den Autor Pascal Janovjak (→ S. 14) und die Übersetzerin Lydia Dimitrow (→ S. 11) nach Leukerbad eingeladen.

unil.ch/ctl

Auf der Webseite des CTL finden sich Aktualitäten aus den unterschiedlichen Bereichen des literarischen Übersetzens für den Nachwuchs und die professionellen Übersetzerinnen und Übersetzer (Werkstatt-Ausschreibungen, Lesungen, Neuigkeiten zum Berufsfeld), zusätzlich zu einer Datenbank mit den literarischen Übersetzerinnen und Übersetzern der Schweiz.

Seit über zehn Jahren wird im Rahmen des Master ès Lettres der Universität Lausanne ein Masterprogramm «Literarisches Übersetzen» mit zehn verschiedenen Sprachen von Deutsch bis Urdu angeboten, mit dem Ziel, den Nachwuchs im Bereich literarisches Übersetzen in der Schweiz auszubilden. Das «Programme Gilbert Musy – Master class de traduction littéraire» zeichnet in Ergänzung dazu seit 2018 eine Übersetzerin oder einen Übersetzer von Weltformat für die hervorragende Qualität ihrer/seiner Arbeit mit einem Stipendium aus. Eine Master Class und andere Formate ermöglichen es, Handwerk und Kunst des Übersetzens zu diskutieren. Im Frühling 2022 ist Elena Balzamo, Literaturkritikerin, Übersetzerin schwedischer und russischer Literatur und Autorin von Werken, welche die Erinnerungen an ihre Jugend in der UdSSR in einer Mischung zwischen Autofiktion und historischem Bericht darstellen, eingeladen. An drei Samstagen weilt sie den Übersetzer-Nachwuchs in die Alchemie der Übersetzung ein und erklärt, wie aus einem Vogel ein Fisch wird: «Quand un pinson devient un gardon!»

22 Jahre Spycher: Literaturpreis Leuk

Der *Spycher: Literaturpreis Leuk*, von der Stiftung Schloss Leuk jährlich vergeben, bleibt in seiner Art einzigartig: Die Ausgewählten werden für fünf Jahre nach Leuk eingeladen.

Einzigartig sind die zahlreichen wunderbaren Freundschaften, die während dieser Zeit zum Ort und zur Bevölkerung entstehen. Felicitas Hoppe kommt seit Jahren regelmässig nach Leuk und hat diesem Ort mit der Erzählung *Der beste Platz der Welt* eine bleibende literarische Liebeserklärung gewidmet. Thomas Lehr lässt sich auf Wanderungen zu Texten inspirieren, die in der *NZZ* veröffentlicht werden. Radka Denemarková, Preisträgerin 2020, hat während eines längeren Aufenthaltes hier in Leuk nicht nur an einem neuen Roman geschrieben, sondern viele Leuker Freundinnen und Freunde gewonnen. Weitere Beispiele liessen sich nennen, was ein Literaturpreis an Begegnung, Inspiration und Wertschätzung ermöglicht.

Die Verleihung des Spycher: Literaturpreises Leuk 2022 findet am Sonntag, 25. September, 11.00 Uhr im Schloss Leuk statt. Herzlich willkommen in Leuk!

spycher-literaturpreis.ch

Die ungarische Schriftstellerin Zsófia Bán bereichert als letztjährige Trägerin des *Spycher: Literaturpreises Leuk* die Liste der bisherigen Preisträgerinnen und Preisträger mit Lukas Bärfuss (→ S. 10), Joanna Bator, Marcel Beyer, John Burnside, Mircea Cărtărescu, Radka Denemarková, Gerhard Falkner, Lavinia Greenlaw, Durs Grünbein, Felicitas Hoppe, Stefan Hertmans, Thomas Hettche, Michael Hofmann, Barbara Honigmann, Helena Janeczek, Abbas Khider, Barbara Köhler (1959–2021), László Krasznahorkai, Thomas Lehr, Sibylle Lewitscharoff, Martin Mosebach, Marie NDiaye (→ S. 20), Ulrich Peltzer, Michael Roes, Daniel de Roulet, Gilles Rozier, Judith Schalansky, Katharina Schultens, Michail Schischkin, Alissa Walser, Adam Zagajewski (1945–2021).

Die Jury mit Thomas Geiger, Sabine Dörlemann und Christian Döring nominiert die neue Preisträgerin oder den neuen Preisträger im Juni.

Dank

Das 26. Internationale Literaturfestival Leukerbad verdankt seine Existenz der ideellen und finanziellen Unterstützung durch:

Gemeinde Leukerbad | Gemeinde Leuk | My Leukerbad | Loterie Romande | Pro Helvetia Schweizer Kulturstiftung | Fondation Jan Michalski | Buchhandlung ZAP Brig, Orell Füssli AG | ProLitteris | Kanton Wallis / Kulturrat | Zuger Kulturstiftung Landis & Gyr | Valmedia AG | Centre de traduction littéraire de Lausanne | BAK, Bundesamt für Kultur, Schweizer Literaturpreise | Spycher: Literaturpreis Leuk, Stiftung Schloss Leuk | Gemmibahnen | Berghotel Wildstrubel | Restaurant Buljes

Ein herzlicher Dank für die grosszügige Unterstützung geht an die Hoteliers, die den Gästen des Literaturfestivals wiederum Gastfreundschaft gewähren.

Wir danken: Gerhard Blättler für die grafische Gestaltung; filmreif für den Online-Auftritt des Festivals; Restaurant Rinderhütte, Wasserzunft Leukerbad, Burgerschaft Leukerbad; Free Power Music AG, Gampel, für die Audio-Technik und die Dekoration; Hotel Les Sources des Alpes, Hotel Le Bristol, Parkhotel Quellenhof, Hotel Regina Terme und Hotel Alpina für die Leseorte, der Gemmibahn und der Gemmi Lodge 2350 für die Gastfreundschaft am Autorenabend – sowie allen, die bei der Durchführung des Festivals tatkräftig mithelfen.



Impressum

Redaktion: Anna Kulp, Cristine Huck, Hans Ruprecht
Gestaltung: Gerhard Blättler SGV
Druck: Valmedia
Auflage: 6'000 Exemplare

Bildnachweise Autorinnen und Autoren

Lukas Bärfuss: Lea Meienberg
Emmanuelle Bayamack-Tam: H. Bamberger
Jay Bernard: Joshua Virasami
Lydia Dimitrow: Sophie Kandaouhoff
Athena Farrokhzad: Carla Orrego Veliz
Sasha Filipenko: Lukas Lienhard
Rolf Hermann: Elizabeth Vick-Hermann
Alois Hotschnig: Rupert Larl
Hiromi Ito: Yoshihara Yoichi
Pascal Janovjak: Laura Salvinelli
Ariane Koch: Heike Steinweg
Christian Kracht: Noa Ben-Shalom
Michael Krüger: Ali Ghandtschi
Marianne Künzle: Urs Huerzeler
Hervé Le Tellier: Francesca Mantovani
© Éditions Gallimard
Pedro Lenz: Daniel Rihs
Juliane Liebert: Claude Gerber
Jonas Lüscher: Ulrike Arnold
Tanja Maljartschuk: Michael Schwarz
Urs Mannhart: Ali Ghandtschi
Cristina Morales: Tristán Pérez-Martín
Marie NDiaye: Suhrkamp Verlag
Katharina Pistor: Barbara Alper/Columbia Law School/Suhrkamp Verlag
Teresa Präauer: Thomas Langdon
Gabriele Riedle: Claudius Pratsch
Karl Rühmann: Franz Noser
Karl Schlögel: Peter-Andreas Hassiepen
Elke Schmitter: Stefan Zwickirsch
Samuel Schnydrig: Phil Bucher
Adania Shibli: Hartwig Klappert
Peter Stamm: Anita Affentranger
Aleš Šteger: Bernhard Aichiner
Levin Westermann: Bettina Wohlfender
Kathy Zarnegin: Privat

Weitere Mitwirkende

Thorsten Dönges: Renate von Mangold
Carmen Grau: zVg
Irene Grüter: Dirk Wetzel
Etrit Hasler: Tobi Heyel
Jennifer Khakshouri: Anita Affentranger
Anna Kulp / Hans Ruprecht: Hartwig Klappert
Christine Lötscher: zVg
Ariela Sarbacher: zVg
Thomas Sarbacher: zVg
Michaela Wendt: zVg
Christian Zehnder: Matthias Güntert
Stefan Zweifel: SRF

Festivalbilder

S. 6 (Willkommen): Ali Ghandtschi
S. 7 (Grusswort): Ali Ghandtschi
S. 30 (Poesiefilm): Filmstill aus Cos Endins von Gianluca Abbate und Eduard Escoffet
S. 31 (Podcast): Lucien Haug / Christoph Keller / Marion Regenscheit: Ayse Yavas
S. 32 (Hommage): Soblue Weina
S. 38 (Schreibwerkstätten): Ali Ghandtschi

Bilder Umschlag und Zwischenseiten

Bundesamt für Landestopografie swisstopo

Medienpartner:

REPORTAGEN

Mehr als ein Leben. Eintauchen.
Wo immer du willst.

#64 / MAI 2022 www.reportagen.com CHF 22 / EUR 17,50

REPORTAGEN



ROCÍO PUNTAS BERNET, CHRISTOPH DORNER, GAO SHAN

Auf Raubzug in Senegal

Was unser Essen mit Migration und Geopolitik zu tun hat: Eine globale Recherche. S.18

EVA WOLFANGEL

Likes für Cybercrime

Auf Youtube feiern sich Hacker für ihre Coups. Ein Franzose will sie aufhalten.
S.50

BARBARA BACHMANN

Das Los der Galgos

Spanien und seine Windhunde – eine Frage der Haltung für Tier und Mensch.
S.66

HELEN MORT

Mother Mountain

Dürfen Mütter Berge besteigen?
Unsere Autorin auf den Spuren einer Tragödie im Himalaja.
S.82

SABINE RIEDEL

Weiterleben

Alma kämpft mit den Schatten des Bosnienkrieges. Derweil reissen im Land neue Wunden auf.
S.104

4 192405 017502 64



Jetzt gratis probelesen:
www.reportagen.com/geschenk



KULTUR

Sie sind die Loterie Romande



**SPIELN DAS HEISST AUCH UNTERSTÜTZEN.
DANK IHNEN PROFITIERT DAS GEMEINWOHL MIT MEHR
ALS 210 MILLIONEN FRANKEN PRO JAHR.**



Finden Sie alle unsere Begünstigten

Wir können mit Druck umgehen!

Qualitativ top. Schnell. Preiswert.

Gedruckt im Wallis.

VALMEDIA

Pomonastrasse 12 | 3930 Visp | T 027 948 30 03 | info@valmedia.ch | www.valmedia.ch

FONDATION RILKE



Ausstellung

Das Wallis gesehen von Rilke

Öffnungszeiten :

DI-SO, 14-18 Uhr

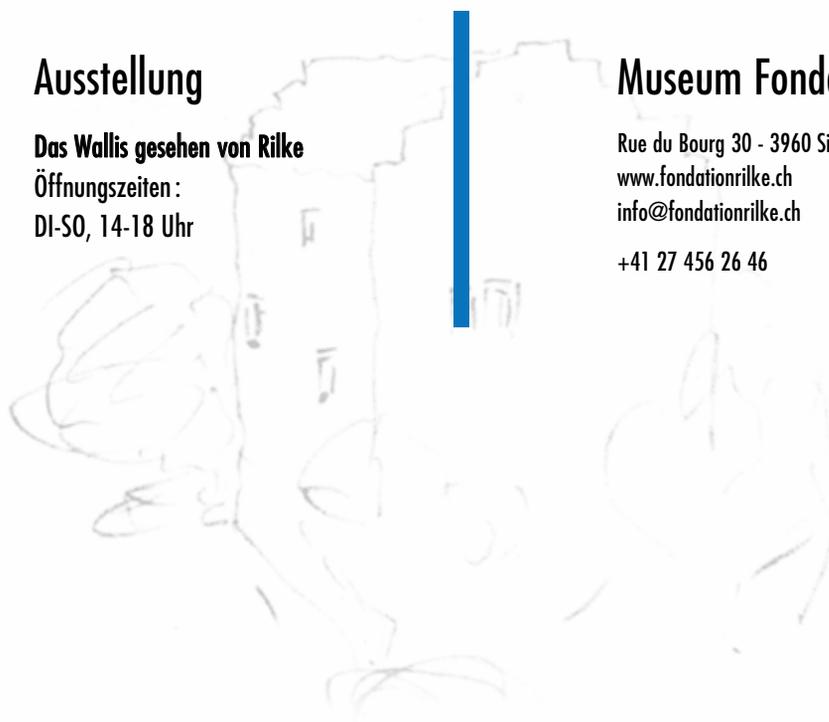
Museum Fondation Rilke

Rue du Bourg 30 - 3960 Sierre

www.fondationrilke.ch

info@fondationrilke.ch

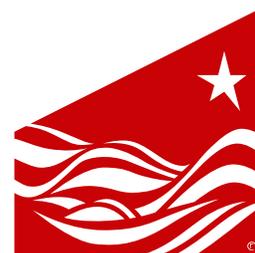
+41 27 456 26 46



Quelle zum Glück.

WO SICH KULTUR
& ENTSPANNUNG
TREFFEN.

leukerbad.ch



Leukerbad
QUELLE ZUM GLÜCK

Spenden für das Internationale Literaturfestival Leukerbad

In diesem Jahr belasten gleich zwei grosse zusätzliche Ausgaben das Budget des Literaturfestivals ausserordentlich. Zum einen sind das ein weiteres Mal die Festivalzelte, die uns ermöglichen flexibel auf Wetter- und Pandemielage zu reagieren, zum anderen sind das die stark gestiegenen Preise, allen voran die Papierpreise, die fast um ein Drittel gestiegen sind. Darum gilt weiterhin: Wir bitten Sie, liebe Festivalbesucherinnen und Festivalfreunde um Unterstützung; auf unserer Webseite literaturfestival.ch finden Sie einen Spendenbutton. Der Betrag ist frei wählbar und jede Spende stärkt uns den Rücken, finanziell und ideell!

Literaturfestivals in der Schweiz

Damit die Zeit nicht so lang wird bis zum
27. Internationalen Literaturfestival Leukerbad
23.-25.6.2023:

Literarischer Herbst Gstaad

15.-18. September 2022

literarischerherbst.ch

Wortlaut St. Gallen

24.-26. März 2023

wortlaut.ch

Literaturtage Zofingen

28.-30. Oktober 2022

literaturtagezofingen.ch

Eventi letterari Monte Verità

April 2023

eventiletterari.swiss

BergBuchBrig

2.-6. November 2022

bergbuchbrig.ch

Aprillen Berner Lesefest

April 2023

aprillen.ch

Dis da litteratura

4.-6. November 2022

disdalitteratura.ch

Literaare Thuner Literaturfestival

Mai 2023

literaare.ch

BuchBasel

18.-20. November 2022

buchbasel.ch

Solothurner Literaturtage

18.-21. Mai 2023

literatur.ch



**literaturfestival
eukerbad
Praktisches**

Eintrittskarten und Preise

Bei Drucklegung (Mitte April) ist noch nicht absehbar, ob die Pandemie nochmals Auswirkungen auf unser Programm haben wird. Wir prüfen jeden Veranstaltungsort auf seine Tauglichkeit, wir klären individuell mit den internationalen Autorinnen und Autoren, ob eine Reise in die Schweiz möglich ist, und wir werden die Programmstruktur bei Bedarf

anpassen. Änderungen im Programm sind immer vorbehalten. Wir hoffen, Sie freuen sich mit uns über alles, was funktioniert, und bitten Sie um Verständnis und Langmut für alles, was anders werden muss als wir es hier ankündigen und als wir es gewohnt sind.

Festivalpass 24.–26.6.2022

Fr. 180.–

Festivalpass für Gönnerinnen und Gönner 24.–26.6.2022

Fr. 500.–

Als Gönner/in des Festivals erhalten Sie Ihren persönlichen Festivalpass. Bei grossem Andrang werden Sie bevorzugt behandelt. In der Pablo's Lounge offerieren wir Ihnen und Ihrer Begleitung einen Festivalcocktail nach Wahl. Wir laden Sie zu einem feinen Apéro am Samstagvormittag ein.

Festivalpass für Freundinnen und Freunde 24.–26.6.2022

Fr. 250.–

Als Freund/in des Festivals erhalten Sie Ihren persönlichen Festivalpass. Bei grossem Andrang werden Sie bevorzugt behandelt. In der Pablo's Lounge offerieren wir Ihnen einen Festivalcocktail nach Wahl.

Einzelveranstaltung

Karten sind während des Festivals nur erhältlich, falls freie Plätze zur Verfügung stehen. Freundes- und Gönnerpässe werden bevorzugt behandelt.

Festivalpässe und die ermässigte Jugendkarte können mit dem Bestellformular auf literaturfestival.ch oder im Tourismusbüro, Telefon 027 472 71 71, bestellt werden oder sind im Festivalbüro erhältlich. Alle anderen Karten sind ab Donnerstag, 23.6.2022, 16 Uhr, im Festivalbüro erhältlich. Bitte beachten Sie, dass im Festivalbüro nur Barzahlung möglich ist.

Grosses Publikum, kleine Räume: Es kann sein, dass einzelne Veranstaltungen voll besetzt sind. Wir bitten Sie um Verständnis, sollten wir aus Sicherheitsgründen den Einlass beschränken müssen. Zu den meisten Veranstaltungen finden Parallelveranstaltungen statt.

Tageskarte Freitag

Fr. 90.–

Tageskarte Samstag

Fr. 90.–

Tageskarte Sonntag

Fr. 80.–

Zweitageskarte Samstag und Sonntag

Fr. 150.–

Spezialpreis für Jugendliche bis 25 Jahre Festivalpass 24.–26.6.2022

Fr. 90.–

Literarische Wanderung 23.6.2022

Bitte bestellen Sie Tickets für die literarische Wanderung am Donnerstag, 23.6.2022, im Vorfeld über das Online-Formular oder per E-Mail an info@literaturfestival.ch. Die Personenzahl pro Wanderung ist beschränkt. Bei grossem Interesse im Vorverkauf werden weitere Wanderungen parallel stattfinden.

Hotels

Die Hoteliers von Leukerbad gehörten zu den Ersten, die eine Partnerschaft mit dem Literaturfestival eingegangen sind. Ihre Gastfreundschaft ist sprichwörtlich. Wir empfehlen Ihnen darum gerne unsere Partnerhotels. Buchen Sie rechtzeitig!

Alle Informationen zu weiteren Unterkunftsmöglichkeiten erhalten Sie über My Leukerbad / Tourist Information.

Reservieren Sie entweder direkt bei einem unserer Partnerhotels und kaufen Sie den Festivalpass im Festivalbüro vor Ort oder beziehen Sie alles zusammen bei My Leukerbad / Tourist Information über Telefon 027 472 71 71 oder über info@leukerbad.ch.

★★★★★

Hotel Les Sources des Alpes

027 472 20 00

sourcesdesalpes.ch

★★★★

Hotel Le Bristol

027 472 75 00

lebristol.ch

Therme 51° Hotel, Physio & Spa / Volksheilbad

027 472 21 00

therme51.ch

★★★

Hotel Regina Terme

027 472 25 25

reginaterme.ch

Hotel Alpina

027 472 27 27

alpina-leukerbad.ch

Hotel Astoria

027 470 14 15

astoria-leukerbad.ch

Hotel Heilquelle

027 470 22 22

heilquelle.ch

Hotel-Restaurant Waldhaus

027 470 32 32

hotel-waldhaus.ch

Hotel Grichting-Badnerhof

027 472 77 11

hotel-badnerhof.ch

Parkhotel Quellenhof

027 472 70 60

parkhotel-quellenhof.ch

Hotel de la

Croix-Fédérale

027 472 79 79

croix-federale.ch

Hotel dala Leukerbad

027 472 23 00

dala.ch

Hotel Walliserhof

027 472 79 60

walliserhof.eu

Hotel Escher

027 470 14 31

hotel-escher.ch

Hotel Römerhof

027 472 99 99

hotelroemerhof.ch

Hotel Viktoria

027 470 16 12

viktoria-leukerbad.ch

Hotel Alex

027 472 22 22

leukerbad-hotel-alex.ch

Hotel Alfa

027 472 74 74

hotelalfa.ch

Hotel Beau-Séjour

027 472 82 22

hotel-beau-sejour.ch

★★

Hotel Paradis

027 470 12 33

hotel-paradis.ch

Weitere Unterkünfte

Gruppen- und Einzelunterkünfte:

Touristenheim Bergfreude

027 470 17 61

info@touristenheim.ch

Ferienwohnungen:

Leukerbad Tourismus

027 472 71 71

leukerbad.ch

Camping:

Sportarena Leukerbad

027 470 10 37

info@sportarenaleukerbad.ch

Anreise

Falls Sie nicht bereits am 23. Juni mit auf die Literarische Wanderung gehen, empfehlen wir Ihnen die Anreise mit dem Zug, egal ob Sie von Norden oder aus dem Süden kommen. Ausserhalb der regulären Busverbindungen von und nach Leukerbad gibt es zudem einen Taxi-Dienst über 079 355 24 40 (Taxi Roger Loretan, Leuk).

Anreise

Donnerstag, 23.6.2022

Basel	ab	12.56
Bern	ab	14.07
Visp	an	15.02
Visp	ab	15.06

Genf	ab	13.11
Lausanne	ab	13.50
Montreux	ab	14.11
Sion	ab	14.57
Leuk	ab	15.38

Leukerbad	an	16.09
-----------	----	-------

Freitag, 24.6.2022

Vormittag

Basel	ab	07.56
Bern	ab	09.07
Visp	an	10.02
Visp	ab	10.06

Genf	ab	08.11
Lausanne	ab	08.50
Montreux	ab	09.11
Sion	ab	09.57
Leuk	ab	10.38

Leukerbad	an	11.09
-----------	----	-------

Freitag, 24.6.2022

Nachmittag

Zürich	ab	13.02
Basel	ab	12.56
Bern	ab	14.07
Visp	an	15.02
Visp	ab	15.06

Genf	ab	13.11
Lausanne	ab	13.50
Montreux	ab	14.11
Sion	ab	14.57
Leuk	ab	15.38

Leukerbad	an	16.09
-----------	----	-------

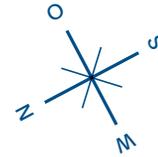
Rückreise

Sonntag, 26.6.2022

Leukerbad	ab	15.48
Visp	an	16.48
Visp	ab	16.55
Bern	an	17.54
Basel	an	19.01
Zürich	an	18.58

Leuk	an	16.22
Sion	an	17.00
Montreux	an	17.47
Lausanne	an	18.10
Genf	an	18.50

Leukerbad Loèche-les-Bains



Vor Ort

Festivalbüro und Büchertisch

Auskünfte zu Festival und Kartenverkauf erteilt das Festivalbüro in der Skischule. Es ist täglich von 9–18 Uhr (Donnerstag ab 16 Uhr) geöffnet. Im Zelt auf dem Dorfplatz hält die Buchhandlung ZAP aus Brig alle lieferbaren Bücher der teilnehmenden Autorinnen und Autoren bereit.

Nützliche Telefonnummern

Festivalbüro
(nur vom 24.6.–26.6.2022)
077 502 62 45
My Leukerbad /
Tourist Information
027 472 71 71
Taxi Roger Loretan
079 355 24 40

Kartenvorverkauf:

literaturfestival.ch

Hotelbuchung und allgemeine Auskünfte:

leukerbad.ch

literaturfestival.ch
[facebook.com/
literaturfestival.leukerbad](https://facebook.com/literaturfestival.leukerbad)
[@LitLeukerbad, #ILL22](https://twitter.com/LitLeukerbad)

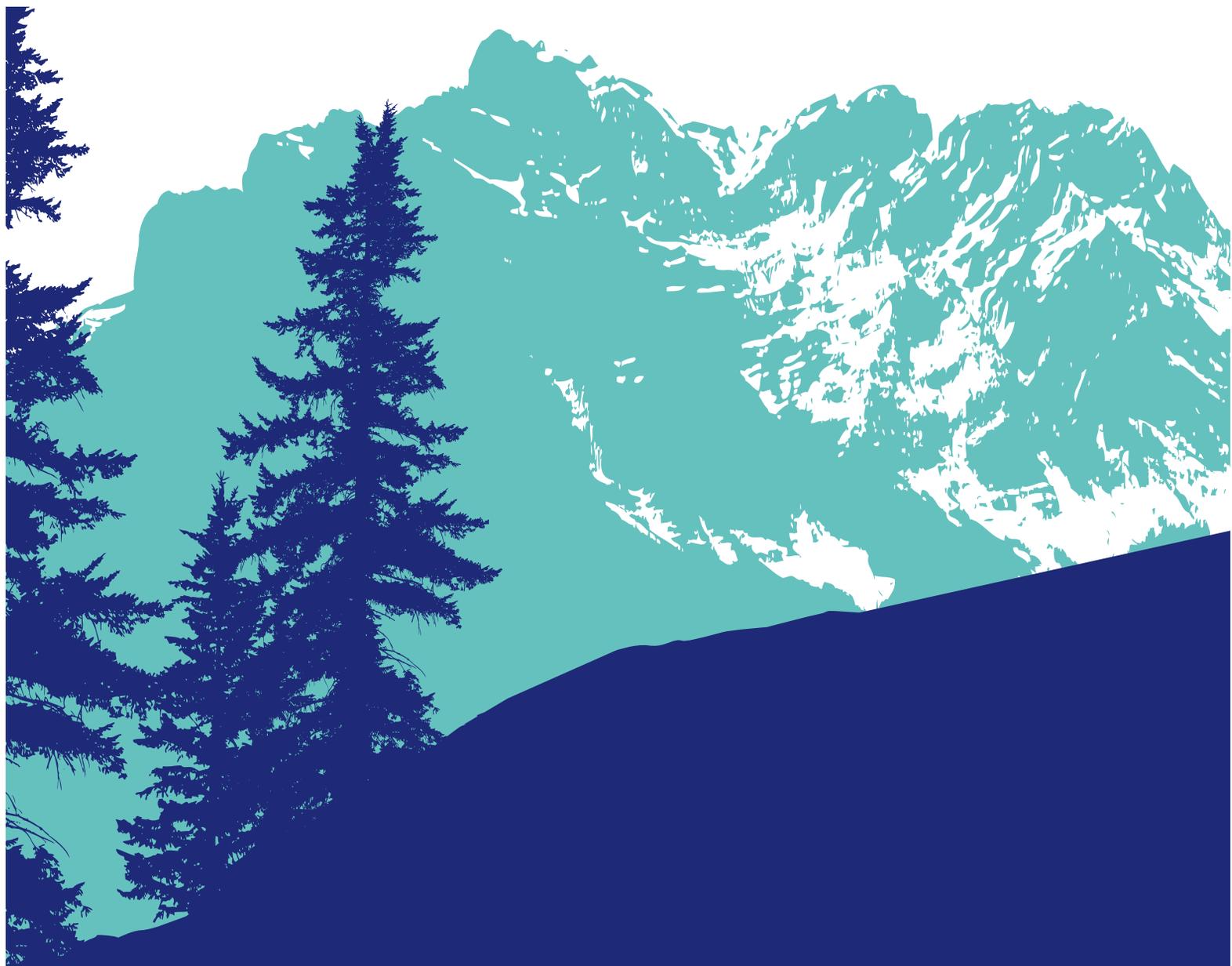


Veranstaltungsorte

- 1 Festivalbüro in der Skischule
- 2 Kaminbar im Hotel und Garten Les Sources des Alpes
- 3 Galerie St. Laurent
- 4 Festivalbuchhandlung im Festivalzelt auf dem Dorfplatz
- 5 Terrasse Hotel Alpina
- 6 Alter Bahnhof
- 7 «James Baldwin»-Festivalzelt neben dem Alten Bad St. Laurent
- 8 Le Bristol Leukerbad
- 9 Terrasse Hotel Regina Terme
- 10 Torrentbahn
- 11 Parkhotel Quellenhof
- i My Leukerbad / Tourist Information

Hotels

- A Hotel Les Sources des Alpes mit Festival-Hotelbar
- B Hotel Le Bristol mit Pablo's Lounge
- C Hotel Alpina
- D Hotel Astoria
- E Parkhotel Quellenhof
- F Hotel-Restaurant Waldhaus
- G Hotel Viktoria
- H Hotel Römerhof
- I Badehotel Regina Terme
- J Hotel Grichting & Badnerhof
- K Therme 51° Hotel
- L Hotel Heilquelle
- M Hotel Walliserhof
- N Hotel Escher
- O Aparthotel dala Leukerbad
- P Hotel de la Croix-Fédérale
- Q Hotel Alfa
- R Hotel Alex
- S Hotel Beau-Séjour



ZAP* wünscht unvergessliche
Sommertage am Literaturfestival
vom 24.6. – 26.6.2022 in Leukerbad

Geniessen Sie drei Tage voller Worte, Sätze und
Gedichte an magischen Leseorten!

zap.ch

ZAP*

Bücher
Büro
Papiere

26. Internationales Literaturfestival Leukerbad

24.–26.6.2022

Lukas Bärfuss Schweiz
Emmanuelle Bayamack-Tam Frankreich
Jay Bernard Grossbritannien
Lydia Dimitrow Deutschland
Athena Farrokhzad Schweden
Sasha Filipenko Belarus
Rolf Hermann Schweiz
Alois Hotschnig Österreich
Hiromi Ito Japan
Pascal Janovjak Schweiz
Ariane Koch Schweiz
Christian Kracht Schweiz
Michael Krüger Deutschland
Marianne Künzle Schweiz
Hervé Le Tellier Frankreich
Pedro Lenz Schweiz
Juliane Liebert Deutschland
Jonas Lüscher Schweiz
Tanja Maljartschuk Ukraine/Österreich
Urs Mannhart Schweiz
Cristina Morales Spanien
Marie NDiaye Frankreich
Katharina Pistor USA
Teresa Präauer Österreich
Gabriele Riedle Deutschland
Karl Rühmann Schweiz
Karl Schlögel Deutschland
Elke Schmitter Deutschland
Samuel Schnydrig Schweiz
Adania Shibli Palästina
Peter Stamm Schweiz
Aleš Šteger Slowenien
Levin Westermann Schweiz
Kathy Zarnegin Schweiz

Gesprächsreihe «Perspektiven»

- I: Stand und Zukunft der Literaturkritik
- II: Literaturkritik in der Schweiz
- III + IV: Gespräche zur Ukraine und zu Europa
- V: Der Code des Kapitals